

EXEMPLUM²³





Liebe Leserinnen, liebe Leser, vor Ihnen liegt die neue Ausgabe unseres Architekturmagazins EXEMPLUM. Jahr für Jahr stellen wir Ihnen damit gelungene Objekte aus dem In- und Ausland vor, deren Fassaden mit Klinkern aus unserem Haus erstellt wurden.

Wie modern der Werkstoff auch fünftausend Jahre nach seiner „Erfindung“ ist, bewies zuletzt der nach 2008 und 2011 zum dritten Mal verliehene Fritz-Höger-Preis für Backsteinarchitektur 2014. Mit mehr als 500 eingereichten Projekten aus weltweit 23 Ländern verzeichnete der von der Initiative Bauen mit Backstein auch mit unserer Unterstützung ausgelobte Wettbewerb einen neuen Teilnehmerrekord und unterstrich damit seinen Stellenwert als einer der wichtigsten Architekturpreise in Deutschland. Als bester Entwurf wurde von der internationalen Jury der Siza-Pavillon auf der Insel Hombroich (Álvaro Siza/Rudolf Finsterwalder) prämiert. Herzlichen Glückwunsch!

Eine große Bandbreite hochwertiger Klinkerarchitektur wollen wir Ihnen auch in unserem neuen EXEMPLUM zeigen. Die Auswahl an Objekten reicht dieses Mal vom Einfamilienhaus bis zur Wohnanlage und vom Jugendzentrum über einen Hochschulcampus bis zum Bürogebäude. Eine immer größere Rolle bei der Planung und Konfektionierung der

Fassaden spielt dabei das Röben BRICK-DESIGN®, bei dem unsere Keramiker gemeinsam mit den Architekten individuelle Farbtöne, Effekte und Oberflächen genau passend zum geplanten Objekt entwickeln.

Im Vordergrund steht bei der Entwicklung individueller Klinker immer wieder der gewünschte Bezug zum historischen oder gebauten Umfeld, in dem sich bereits Klinkerbauten befanden oder, häufig in Würde gealtert, noch befinden. Aber auch der Wunsch, mit einem authentischen, ehrlichen Baumaterial die Erdung der Architektur an ihrem Standort zu erreichen, spielt eine Rolle. Der Klinker darf seine Funktion als schützender Mantel dabei diskret, fast beiläufig, in den Hintergrund der Architektur tretend, erfüllen. So, als sei er eigentlich schon immer da gewesen, unaufgeregt, selbstbewusst und zuverlässig. So ist er eben, der Klinker.

Seien Sie also neugierig auf die nachfolgend dokumentierten Objekte. Sie alle zeigen, dass der Klinker dem Planer beinahe unbegrenzte Möglichkeiten der Gestaltung bietet; und dass das Fassadenprinzip der zweischaligen Wand gleichzeitig auch in puncto Energieeffizienz, Beständigkeit und Nachhaltigkeit überzeugt.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Auswahl die eine oder andere Anregung für Ihre eigenen Projekte geben zu können und wünschen viel Spaß beim Blättern und Lesen.

Ihr

Wilhelm-Renke Röben

INHALT

EXEMPLUM²³



*Verborgene Tiefe -
Verwaltungsgebäude in Münster, Seite 6*



*Selbstbewusste Zurückhaltung -
Campus in Hildesheim, Seite 40*



*Klare Strukturen -
Jugendzentrum in Würzburg-Zellerau, Seite 58*



*MILES BUILDING -
Wohnhochhaus in Amsterdam (NL), Seite 10*



*Vielfach verkantet -
Wohngebäude in Neerpeelt (B), Seite 24*



*Klinker trifft Putz -
Wohngebäude in Diest (B), Seite 46*



*Großzügig geöffnet -
Mehrfamilienhaus in Vaduz (FL), Seite 62*



*Langgestreckte Perlenkette -
Wohnsiedlung in Oldenburg, Seite 16*



*Ausgewogene Spannung -
Hanseplatz Quartier in Korbach, Seite 28*



*Ausgezeichnet - Wohnanlage
'Villen im Park' in Dornbirn (A), Seite 50*



*Modular und flexibel -
Wohn+Bürohaus in Schüttorf, Seite 66*



*Visitenkarte eines Bauunternehmens -
Büro- und Showroom in Bösel, Seite 20*



*Strahlend weißer „Lichtturm“ -
Wohnhochhaus in Antwerpen (B), Seite 34*



*Individuelle Klinkerkomposition -
Wohnanlage in Berlin-Weißensee, Seite 54*



*Elegant abgerundet -
Wohnungsbau in 's-Gravenzande (NL), Seite 70*

Ursprünglich, authentisch - Röben BRICK-DESIGN®, Seite 76

EXEMPLUM Archiv, Seite 78

Impressum, Seite 83



Roland Bondizio Michael Lin Martin Behet

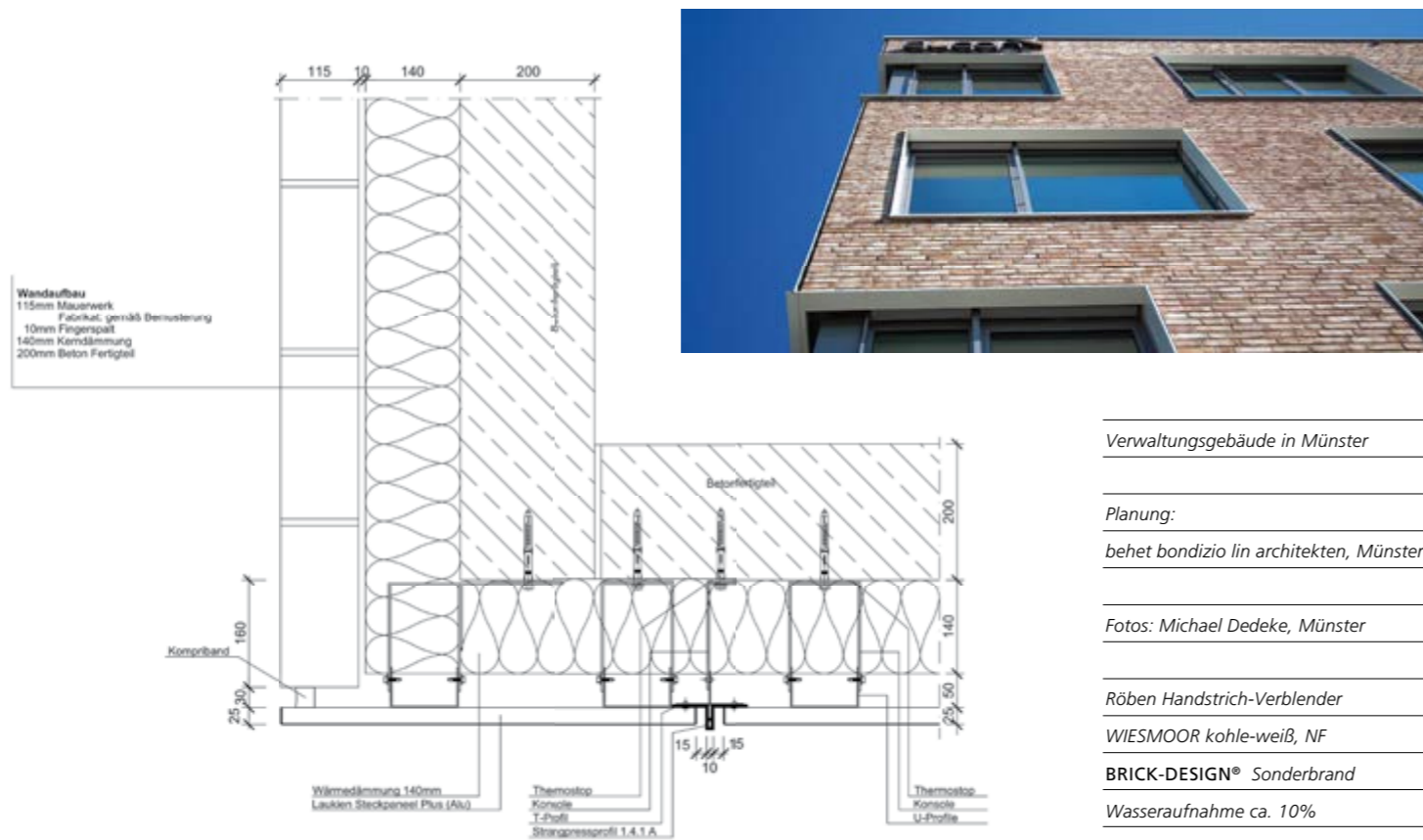
behet bondizio lin architekten,
Münster

Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR
kohle-weiß, NF, BRICK-DESIGN® Sonderbrand

VERWALTUNGS- GEBÄUDE IN MÜNSTER

Es ist ein recht ungewöhnliches Klinkergebäude der Unternehmensberatung Eucon GmbH, das da im Münsteraner Gewerbegebiet „Loddenheide“ entstanden ist: Zu Beginn des Projektes sah das gestalterische Leitbild den Bau eines massiven (Ziegel-) Quaders für das Verwaltungsgebäude vor. Dieses Volumen wurde schließlich durch Einschnitte gegliedert und rhythmisiert.

Das Gebäude wurde direkt an einer der Hauptzufahrtsstraßen Münsters mit einer dementsprechend hohen Öffentlichkeitswirksamkeit errichtet. Durch seine exponierte, dem Straßenverlauf folgende Lage, kommt dem Gebäude eine besondere

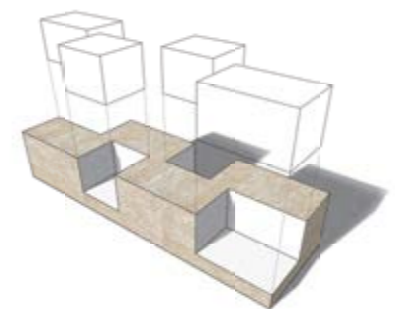


Bedeutung für den Ort zu. Bauherr und Architekten folgten daher von Beginn an der Idee, einen gehobenen Anspruch an Gestaltung und Materialqualität in diesem Gebäude umzusetzen.



Verborgene Tiefe

Um die Idee des „manipulierten“ Quaders optimal vermitteln zu können, wurde in den herausgeschnittenen Bereichen ein Materialwechsel von der Ziegel- auf eine Metallfassade vorgenommen. Dabei war es dem ortsansässigen, internationalen Büro behet bondizio lin architekten wichtig, die Übergänge zwischen den Materialien sehr abstrakt auszubilden und in keinem dieser Bereiche die Materialstärke des Ziegels zu zeigen.



So entstand ein für den Betrachter ganz untypisches, flaches Bild einer Klinkerfassade. Die Einschnitte bilden gleichzeitig nach oben geöffnete, mit Fensteröffnungen in der durchgängigen Fassade versehene Höfe, in denen sich unterschiedlich gestaltete Aufenthaltsbereiche für die Mitarbeiter, wie ein asiatisch anmutender Park oder ein Basketballfeld, befinden.



Ziegelmauerwerk und Metall ergänzen sich

Neben den Vorgaben des Bebauungsplanes, der eine Errichtung des Gebäudes mit einer Ziegelfassade forderte, stand vor allem der Anspruch an eine dauerhafte und ästhetisch

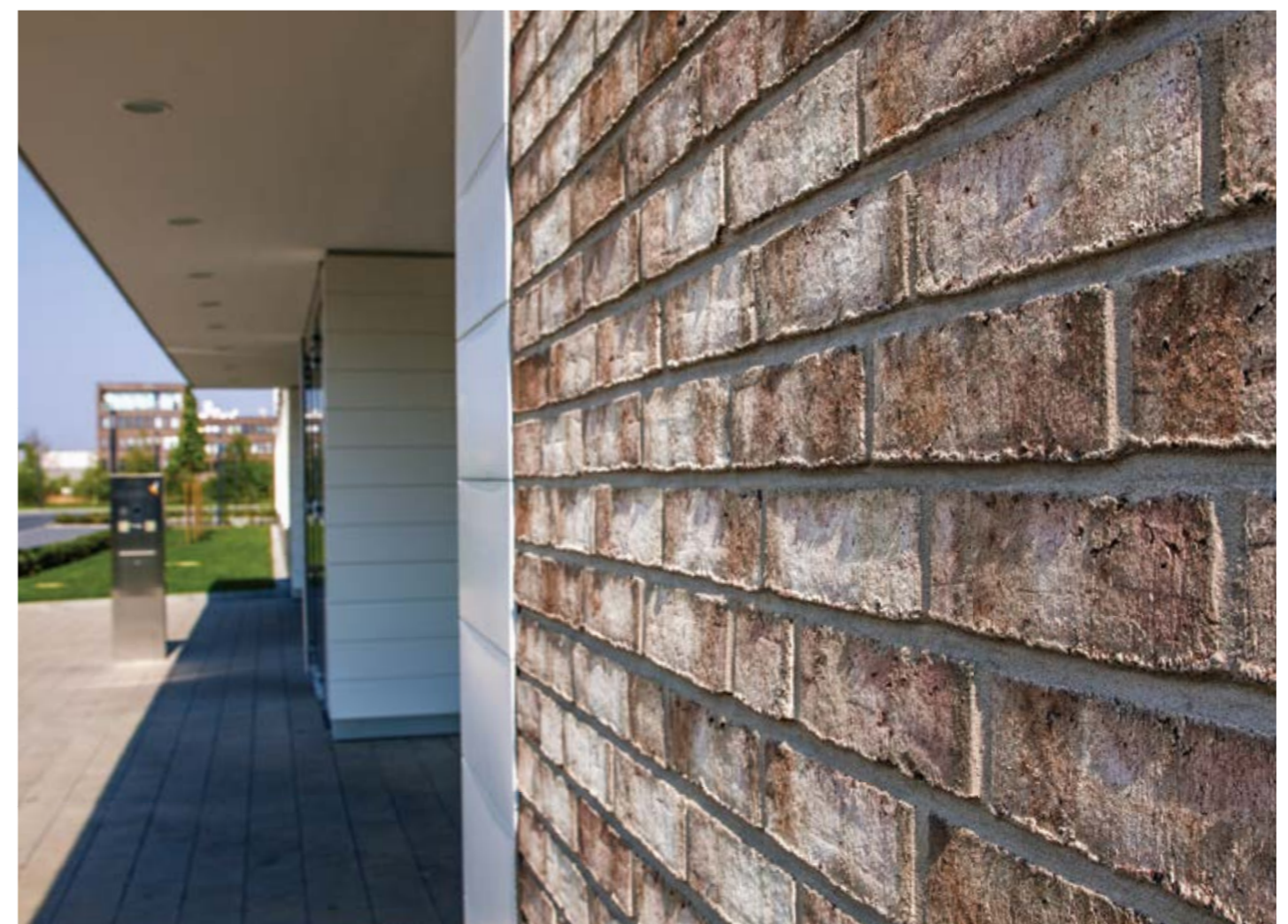
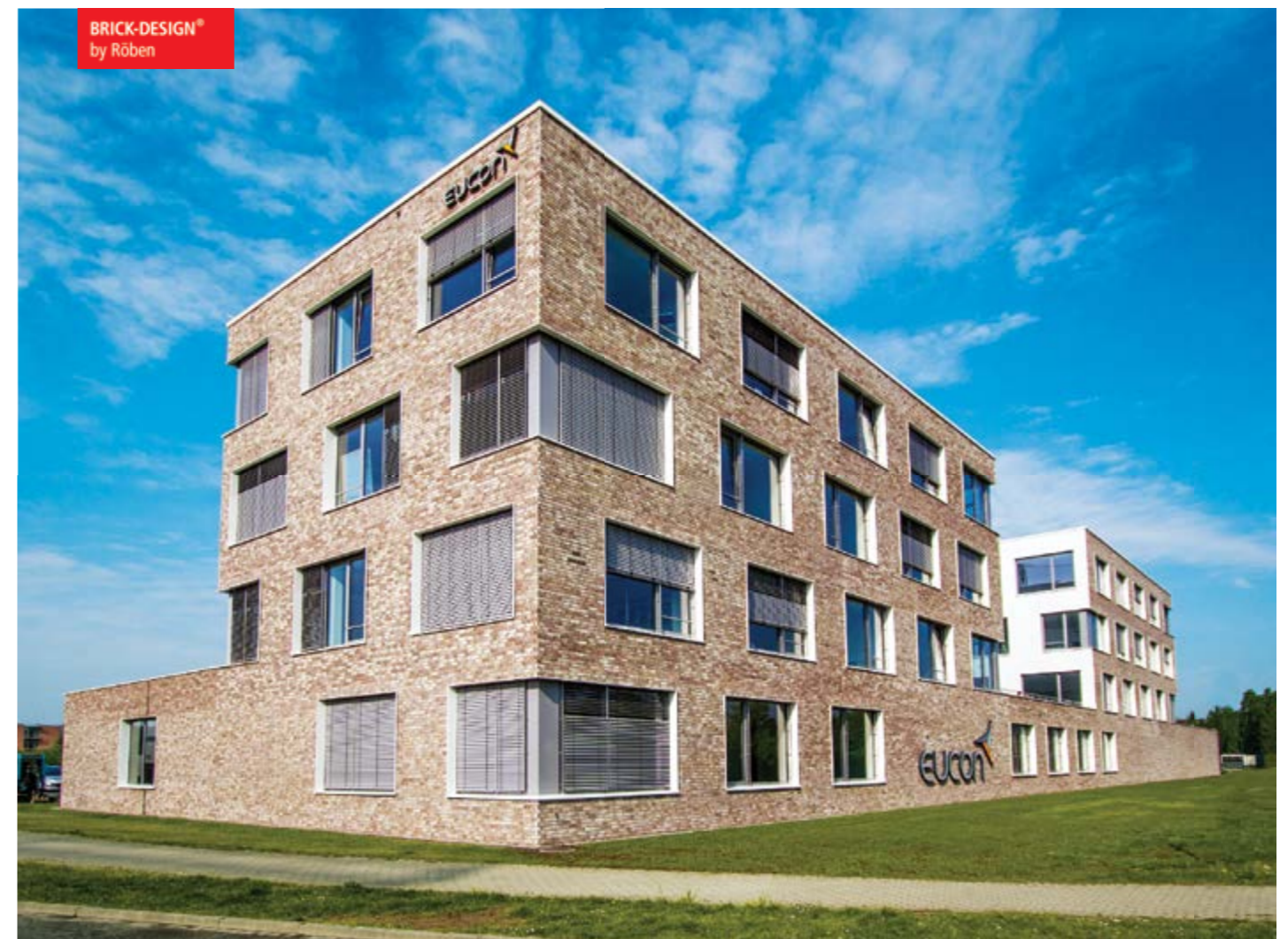
ansprechende Fassade im Vordergrund. Zudem sollte ein lebendiger, mit vielen Farbschattierungen ausgestatteter Stein verwendet werden, der in einem starken Kontrast zur monochromen Metallfassade steht. Durch diesen Kontrast ließ sich das Bild des „Herausgeschnittenseins“ noch verstärken.

Den gewünschten Klinker, der diesen Ansprüchen gerecht wurde, fanden die Architekten im Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-weiß. Er wurde im Rahmen des BRICK-DESIGN nach den konkreten Vorstellungen der Architekten durch die Röben Keramiker modifiziert.

Perfekte Abstimmung der Gewerke

Aufgrund der geplanten Ausbildung von Metalllaibungen innerhalb der Fenster konnte auf den Einsatz von Ziegel-Fertigteilen auch im Bereich der Stürze komplett verzichtet werden. Die Abfangung der Vormauerschale oberhalb der Fassadenöffnungen erfolgte ausschließlich über Edelstahlanker.

Eine besondere Herausforderung stellte die konstruktive Ausbildung der „Schnittkanten“ am Übergang zwischen Metallfassade und Klinkermauerwerk dar. In Abstimmung zwischen den ausführenden Firmen der beiden Gewerke konnte hier eine gestalterisch gelungene Lösung entwickelt werden, die das Ziel der hohen Abstraktion erreichte.





WOHNHOCHHAUS IN AMSTERDAM (NL)

Bedaux de Brouwer Architecten
Goirle (NL)

Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert,
Sonderformat

M I L E S B U I L D I N G



„Der dunkle Stein fügt die unterschiedlichen Bauvolumen zu einem skulpturalen Ganzen zusammen und betont so unseren Ansatz, ein wertiges Gebäude inmitten von exklusiven Bürogebäuden zu schaffen.“

Jacq. de Brouwer

Im Süden von Amsterdam wird seit der Jahrtausendwende das Wohn- und Dienstleistungsquartier „Zuidas“ entwickelt und verdichtet. Zuletzt wurde hier unter anderem das von Jacq. de Brouwer geplante, aktuell für den wichtigen Amsterdamer Architekturpreis AAP nominierte Wohn- und Bürogebäude „Miles Building“ fertiggestellt. Bis zum Jahr 2025 sollen hier insgesamt 8.500 neue Wohnungen sowie Büroflächen für rund 50.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden sein. Ein Schwerpunkt der Bebauung ist der für Hochhausbauten bestimmte, dabei streng orthogonal in einzelne Karrees untergliederte Bereich zwischen der Boeigracht und der weiter nördlich verlaufenden George Gerswinlaan.

Differenzierter Baukörper

Der von Jacq. de Brouwer mit dunklen Keramik-Klinkern gestaltete, um einen zentralen Innenhof organisierte Komplex verknüpft zwei Hochhausdecken mit acht bzw. zwölf Geschossen mit einem winkelförmigen, lediglich zweigeschossigen Baukörper am Wasser und stellt dabei insgesamt 71 Eigentumswohnungen zur Verfügung. Das Angebot umfasst neben Appartements und Penthouses auch Stadtwohnungen und doppelgeschossige Loft-Einheiten in dem pavillonartigen Gebäudeabschnitt. Zusätzlich wurden 1.100 Quadratmeter Büro- und Geschäftsflächen integriert.

Die differenzierte Baukörpergestaltung ermöglicht nicht nur eine dynamische Gesamtkomposition mit vielfältigem Raumangebot, sie erweist sich auch als angemessene Antwort auf den bestehenden städtebaulichen Kontext. Denn während sich die beiden

Hochhausdecken selbstbewusst dem nordöstlich angrenzenden Wohnturm „Amsterdam Symphony“ mit seinen 27 Geschossen entgegenstellen, ermöglicht der teilweise aufgeständerte Pavillon einen harmonischen und vergleichsweise privaten Übergang zur Wasserfläche der südlich angrenzenden Boeigracht. Eine zusätzliche Einbindung des Komplexes schafft die durchgehend verglaste dreigeschossige Laden- und Bürozeile in Richtung des östlich gelegenen Gerswin-Platzes.

Wertige Hülle

Eine wichtige Rolle bei der Planung des Neubaus spielte die Gestaltung der dunklen Außenfassaden. Um den hochwertigen Charakter der Architektur zu betonen und einen Kontrast zu den angrenzenden Hochhausbauten mit ihren roten Klinkerfassaden zu schaffen, entschied sich Jacq. de Brouwer erneut für den Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert im extrem schmalen Sonderformat DF 9 von 240 x 90 x 52 Millimetern: „Der dunkle Stein fügt die unterschiedlichen Bauvolumen zu einem skulpturalen Ganzen zusammen und betont so unseren Ansatz, ein wertiges Gebäude inmitten von exklusiven Bürogebäuden zu schaffen“, beschreibt der Architekt sein Gestaltungskonzept. „Wichtig dabei ist, dass der Stein nicht einfach nur anthrazitfarben ist, sondern dass er zusätzlich auch einen leicht braunen Farbton besitzt und somit nicht kalt, sondern vergleichsweise warm wirkt. Darüber hinaus überzeugen uns seit langem die gleichbleibende Farbigkeit und die hohe Qualität der Röben Steine. So konnten wir sicher sein, dass es auch bei größeren Mauerwerksflächen keine Farbunterschiede gibt und dass die Fassaden auch

in zehn Jahren noch genauso aussehen wie heute.“ Auf der Baustelle wurden die FARO-Klinker im Läuferverband vermauert und mit 15 Millimeter hohen Lagerfugen ausgebildet. Spezielle Fertigbauteile wurden dabei nicht verwendet – „auch schwierigere Bereiche der Fassade wurden durchgehend vor Ort gemauert“, so Jacq. de Brouwer. Die Fassaden überzeugen aber nicht nur ästhetisch, die zweischalige Bauweise mit Keramik-Klinkern spielt außerdem auch eine wichtige Rolle für das Energiekonzept des Neubaus. Denn im Zusammenspiel mit einer hochwertigen Dämmung und gebäudetechnischen Maßnahmen trägt die Außenhülle dazu bei, dass der Energiebedarf des Gebäudes um rund 70 Prozent gegenüber einem konventionell geplanten Gebäude gesenkt werden konnte.

„Miles Building“

Wohnhochhaus in Amsterdam

Planung:

Bedaux de Brouwer Architecten,

Jacq. de Brouwer, Goirle (NL)

Fotos:

Luuk Kramer, Amsterdam

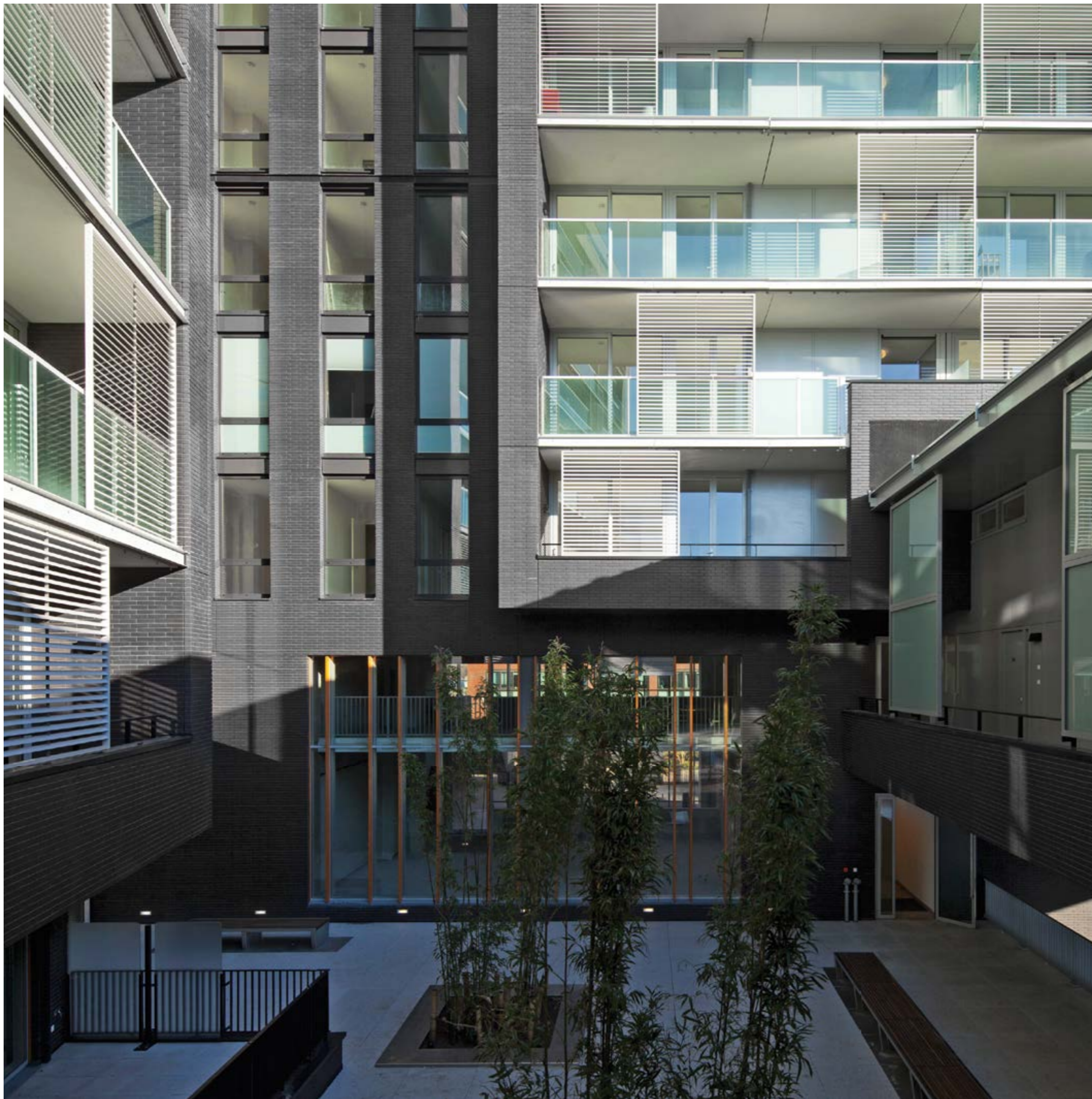
Röben Klinker

FARO schwarz-nuanciert,

Sonderformat DF 9 cm

Wasseraufnahme ca. 2,5 %





Jacq. de Brouwer

Geb. 1952

1974 Tilburg Technical College, Architecture

1984 Tilburg Academy of Architecture

Seit 1996 Partner Bedaux de Brouwer Architecten

Röben: Das „Miles Building“ in Amsterdam zählt zu Ihren jüngsten Projekten. Welches Gestaltungskonzept haben Sie dort verfolgt?

Jacq. de Brouwer: Das Grundstück zählt aus städtebaulicher Sicht zu den interessantesten Orten in Amsterdam: Nach Norden und Osten trifft es auf die Hochhausbauten am Gerswinplein, nach Süden grenzt es an die Boelen-gracht. Deshalb hat das Ensemble zwei komplett unterschiedliche Ansichten erhalten, eine eher urbane und geschäftige, und eine eher private. Statt die geforderten Wohneinheiten einfach fantasielos übereinander zu stapeln, habe ich dabei nach einer Möglichkeit gesucht, die Eigenschaften einer freistehenden Villa in einen größeren Maßstab zu übertragen und dabei ganz gezielt den Außenraum in die Planung mit einzubeziehen – es handelt sich also letztlich um den Versuch, eine unserer Villen in einen urbanen Kontext zu integrieren.

Röben: Ein schöner Gedanke...

Jacq. de Brouwer: Ja, ganz wichtig war uns deshalb, dass alle Wohnungen eine freie Aussicht nach Süden erhal-

ten. Zusätzlich haben wir einen privaten Innenhof integriert, der einen fließenden Übergang von der Geschäftigkeit der Stadt zu den eigenen vier Wänden schafft. Dabei hatten wir die Atmosphäre von alten Landsitzen oder italienischen Palazzos vor Augen, deshalb haben wir gleichzeitig das Wasser der angrenzenden Gracht in den Innenhof hineingeführt. Unterhalb des Wassers sind die Tiefgaragen angeordnet.

Röben: Welche Rolle spielt der dunkle Keramik-Klinker für das Projekt?

Jacq. de Brouwer: Die Klinker trägt mit seiner kraftvollen Farbigkeit dazu bei, die unterschiedlichen Baukörper mit ihren unterschiedlichen Höhen zu einem homogenen Gesamteindruck zu verbinden. Darüber hinaus harmonieren die Steine hervorragend mit den Fensterprofilen und Sonnenschutzelementen aus Aluminium. Und nachdem wir den Klinker seit 1997 beim Bau einer Villa am Goese Meer in Zeeland schon mehrfach eingesetzt haben, können wir sicher sein, dass das Gebäude in Würde altert. Nicht umsonst hat einer unserer Bauherrn unsere Architektur zuletzt als „sehr langlebig“ bezeichnet.

Röben Handform-Verblender
DYKBRAND flämisch-bunt, NF
GEESTBRAND bunt-weiß, NF

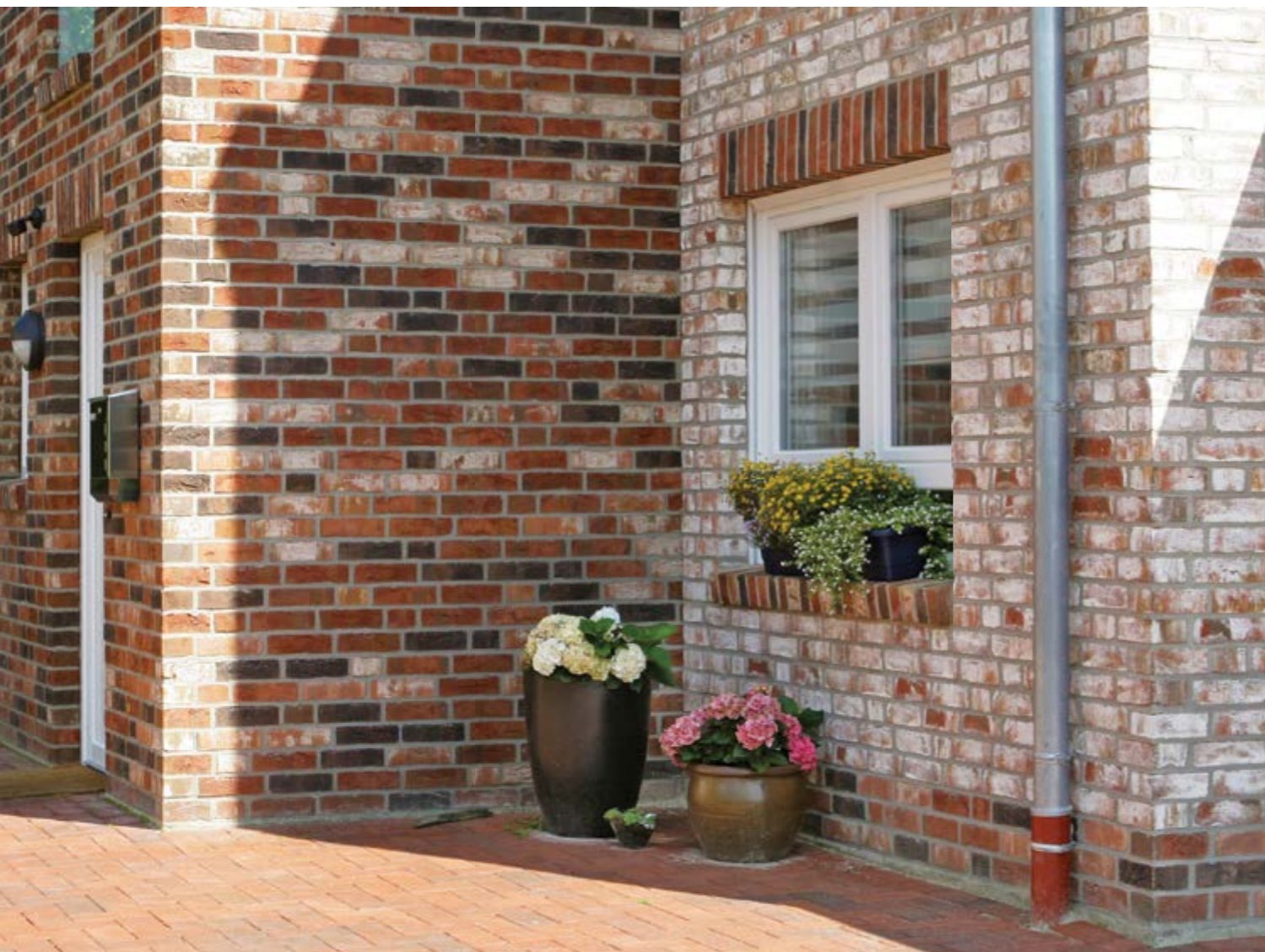
METZGER & MOHR, Oldenburg
Bernd Schorr, haus22, Oldenburg

WOHNSIEDLUNG IN OLDENBURG

Wer die Bahnhofsallee im niedersächsischen Oldenburg entlangfährt, der trifft dort auf eine lange Reihe von Doppelhäusern in Klinkerbauweise. Der leichte Knick an einer Stelle der Straße macht es unmöglich, vom Anfang gleichzeitig auch ihr Ende zu sehen – eine langgestreckte, scheinbar unendliche Perlenschnur von Häusern reiht sich auf dem schmalen Baugrund zwischen Bahnhofsallee und der nur mäßig befahrenen Bahnstrecke Oldenburg-Osnabrück.

L A N G G E S T R E C K T E





Die ungewöhnliche Wohnsiedlung wurde durch den Projektentwickler Metzger & Mohr in Zusammenarbeit mit dem vor Ort ansässigen Architekturbüro haus22 von Bernd Schorr realisiert. Sie umfasst 15 zweigeschossige Zweifamilienhäuser im KfW-70-Standard und mit einer Wohnfläche von 104 Quadratmetern je Wohneinheit. Ein prägendes Detail ist die ungewöhnliche Volumengliederung der einzelnen Einheiten. Einem dreigeschossigen pultdachüberdeckten Hauptbaukörper ist dabei jeweils ein doppelgeschossiger Flachdachanbau mit vorgelagertem Carport zugeordnet, wobei sich die einzelnen Pultdächer im Zusammenspiel der Doppelhaushälften zu markant eingeschnittenen Schmetterlingsdächern ergänzen.

Rhythmische Gliederung

Betont wird die auffällige Volumengliederung der Häuser durch ein lebendig und abwechslungsreich gestaltetes Mauerwerk aus zwei unterschiedlichen Verblendsteinen, die abwechselnd für die verschiedenen Haupt- und

Nebenkörper verwendet wurden. Neben dem Röben Handformverblender DYKBRAND flämisch-bunt kam der deutlich hellere Röben Handform-Verblender GEESTBRAND bunt-weiß zum Einsatz. Die Mauerung der jeweils im Normalformat gelieferten Steine im Wilden Verband mit unregelmäßig aneinander gesetzten Läufern und Köpfen sowie mit hellgrauen Fugen betont dabei den lebendigen und dynamischen Gesamteindruck der Anlage. Durch das Zusammenspiel der beiden Klinker ist eine interessante rhythmische Gliederung entstanden, die sich wohltuend von sonstigen Wohnsiedlungen absetzt. Auch hinsichtlich der hohen Wärmedämmfähigkeit übernimmt das doppelschalige Mauerwerk eine wichtige Rolle für das Energiekonzept der Häuser, das zusätzlich auch Solar-Flächenkollektoren auf den Dächern sowie eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung umfasst.

Wohnsiedlung

in Oldenburg

Planung:

Metzger & Mohr, Oldenburg

Bernd Schorr, haus22, Oldenburg

Fotos:

PROFOTO Studio Zahn,

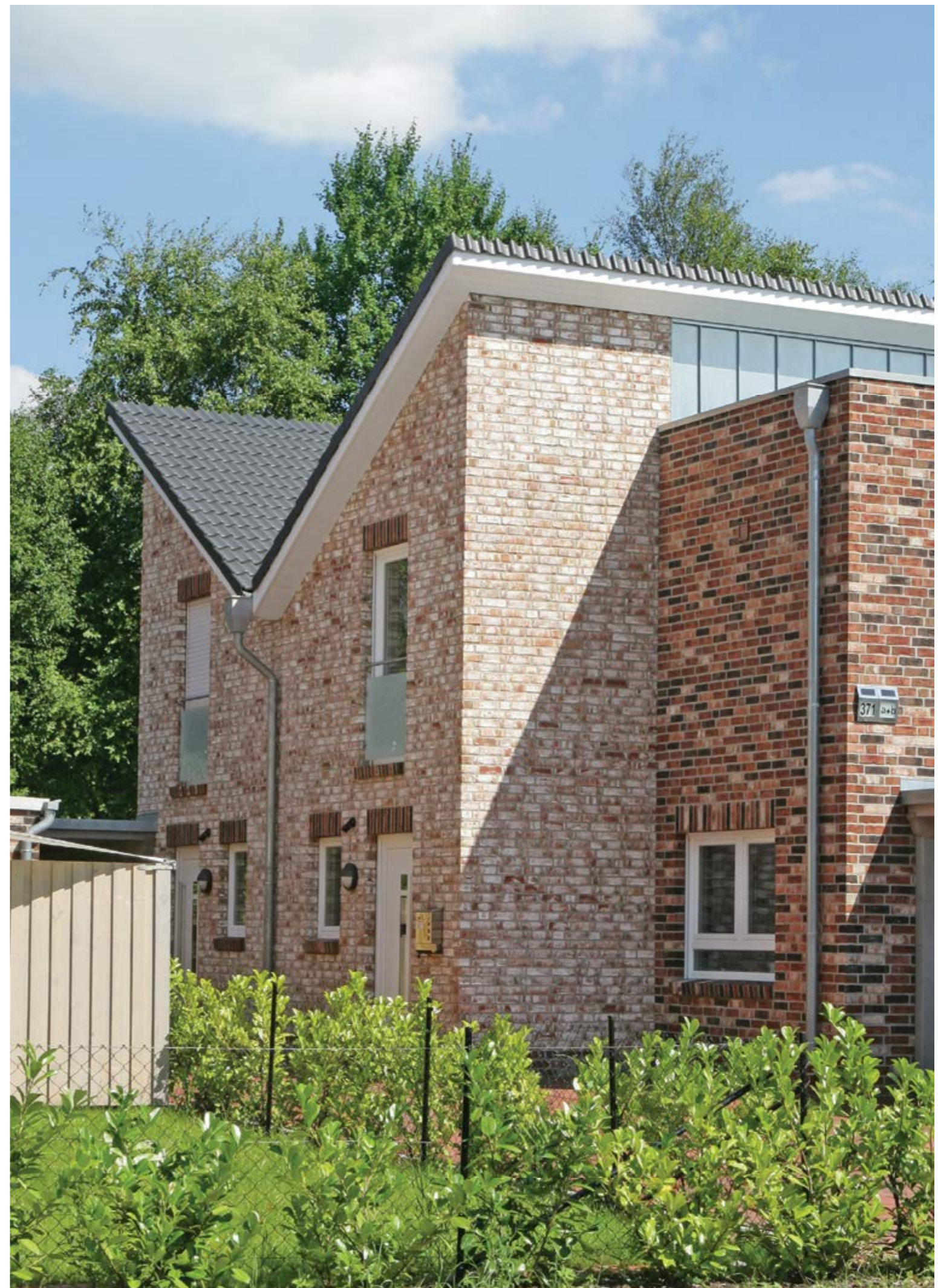
Großenkneten

Röben Handform-Verblender

DYKBRAND flämisch-bunt, NF

GEESTBRAND bunt-weiß, NF

Wasseraufnahme ca. 10%



VISITENKARTE EINES BAUUNTERNEHMENS



Kathrin Tönjes, Architektin, Bösel

BÜRO UND SHOWROOM IN BÖSEL

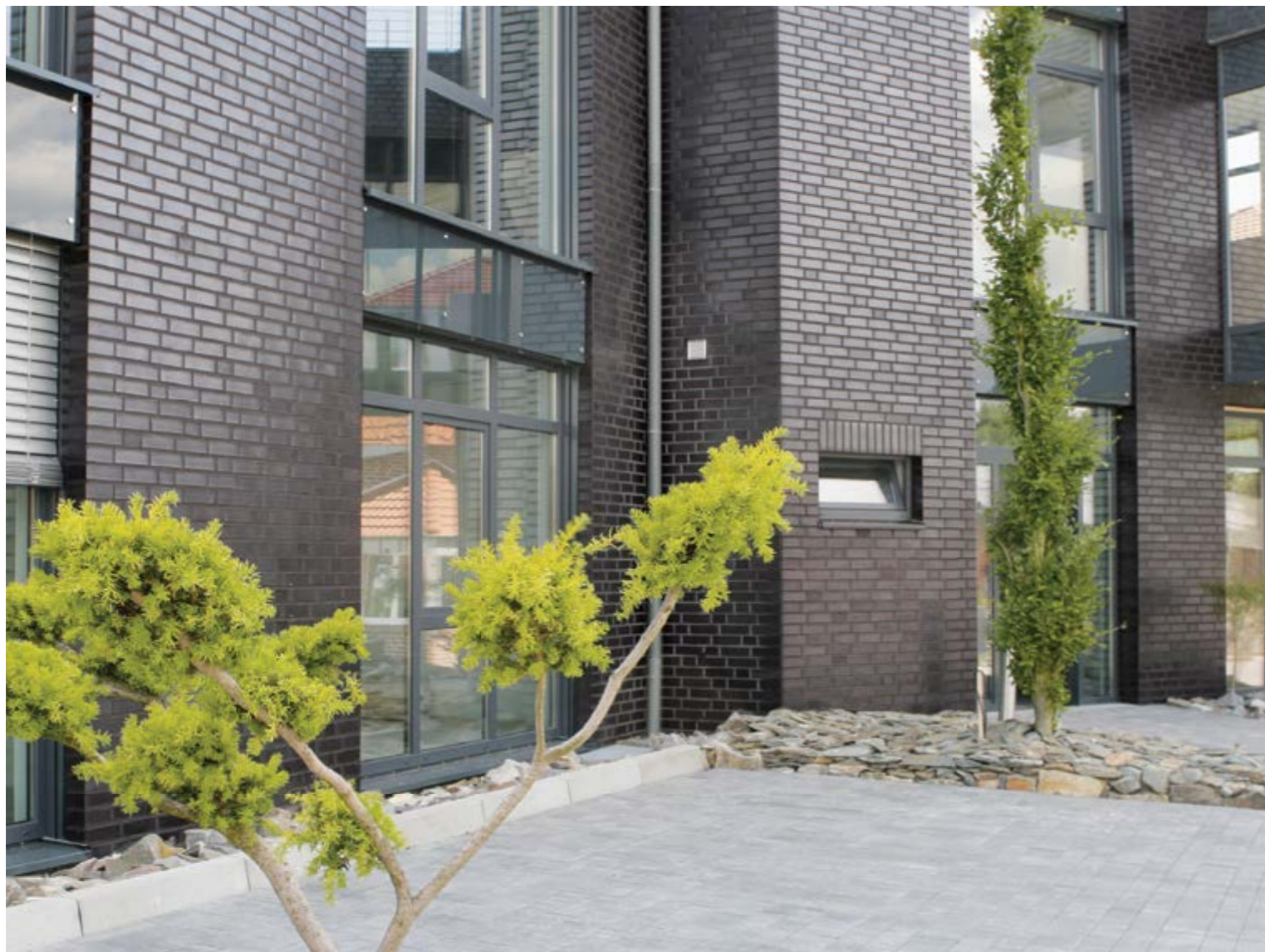
Röben Klinker CAMBRIDGE, NF

Wenn sich technisches Ingenieurwissen und meisterliches Handwerk verbinden, kann für den Kunden nur das Beste herauskommen! Das war die Idee, als Werner Tönjes und Rolf Meichsner sich im Sommer 1982 zu einem Bauunternehmen zusammenschlossen. In über dreißig Jahren hat die Tönjes & Meichsner Baugesellschaft mit Niederlassungen in Bösel, südwestlich von Oldenburg sowie Achim bei Bremen zahlreiche Häuser für Familien und Unternehmen geplant und gebaut. Nun stand in Bösel die Erweiterung des 1984 gebauten, eigenen Bürogebäudes an. Für die Ausstellung und die Verwaltung musste neuer Raum geschaffen werden. Dabei ist Bauen in eigener Sache eigentlich kein Problem. Aber ein Neubau auf

einem Firmengelände, auf dem potenzielle Kunden täglich ein- und ausgehen, ist in vielerlei Hinsicht eine Visitenkarte. Sowohl hinsichtlich der Architektur, als auch bei der Wahl der Baustoffe.

Bauen in „eigener Sache“

Der Bauherr wünschte sich ein modernes Verwaltungsgebäude in dem sich die Qualität der umliegenden Wohnhäuser widerspiegelt. Das Firmengelände liegt in einem Gewerbegebiet in ländlicher Umgebung mit ihren bodenständigen Einfamilienhäusern. Für das Gewerbegebiet sollte es daher das gute Image einer Baugesellschaft widerspiegeln, dabei aber dem Charakter der



gebauten Umgebung entsprechen. Wichtig war den Bauherren auch der Wohlfühlfaktor für Kunden und Mitarbeiter. Für die Lösung sorgte ein Familienmitglied, die Architektin Kathrin Tönjes. Für sie steht das Gebäude im Schnittpunkt zwischen Hektik und Alltag des Betriebes einerseits und der Ruhe und der Weite der Umgebung andererseits. Die Kunden sollten sich durch die Lage eingeladen fühlen, für die Mitarbeiter sollten die Fenster den Blick auf das weite Land freigeben.

Mut und Farbe bekennen

Kein leichtes Unterfangen, denn das neue Gebäude sollte mit dem bereits bestehenden verbunden werden. Ein architektonischer Kompromiss lag dabei auf der Hand, und die Planer wollten etwas Neues und Modernes, mit der Zeit gehen und dabei Mut und Farbe bekennen. Betrachtet man das Ergebnis, steht das Gebäude ganz bewusst im Kontrast zur Umgebung. Es wurde in massiver Bauweise erstellt und

hat eine Fassade aus Glas und dunklen, fast metallisch glänzenden Klinkern. Seine kubische Form strahlt durch die vertikalen großen Fensterelemente, die sich fast über die gesamte Gebäudehöhe erstrecken, eine transparente Leichtigkeit aus. Zur Vorderseite wird die Fassade durch einen Erker im Obergeschoss und ein zurückliegendes Dachgeschoss aufgelöst.

Da die Firma bei der eigenen planerischen Arbeit und beim Angebot der Baustoffe und Materialien größten Wert auf beständige Qualität legt, lag die Wahl eines Ziegels für die Gestaltung der Fassade nahe. „Und Röben“, so die Architektin, „hat die wetterbeständigen Klinker und die überzeugende Auswahl“. So hat sie Farbe bekannt und sich für einen starken Kontrast zum klassischen Ziegelrot der Altbaufassade entschieden. Hier setzt der Röben-Klinker CAMBRIDGE in dunklem, schimmerndem Anthrazit klare Akzente.

Bürogebäude in Bösel

Planung:

Kathrin Tönjes, Architektin

Bösel

Fotos:

PROFOTO Studio Zahn

Großenkneten

Röben Klinker

CAMBRIDGE, NF

Wasseraufnahme ca. 5,5 %

V I E L F A C H V E R K A N T E T

WOHNGEBÄUDE IN NEERPELT (B)

Röben Handform-Verblender WIESMOOR kohle-bunt, DF



Mark Bollen
Neerpelt

In der kleinen flämischen Gemeinde Neerpelt hat der vor Ort ansässige Architekt Mark Bollen vor kurzem das großformatige Wohngebäude „t Hoekhuis“ fertiggestellt. Der L-förmig gegliederte Neubau stellt auf vier Ebenen und einem zusätzlichen Staffelgeschoss insgesamt 32 Apartments, eine Büroeinheit sowie eine Tiefgarage zur Verfügung; der Name des Projekts (deutsch: „Eckhaus“) verweist dabei nicht nur auf die Grundrissform und die Lage an der Hoekstraat, sondern sie lässt sich auch als Beschreibung der vielfach verkanteten Klinkerarchitektur mit ihren zahlreichen Vor- und Rücksprüngen lesen. Das westlich in einem zweiten Bauabschnitt direkt angefügte, lediglich durch eine Fuge abgesetzte Wohngebäude „archipel“ stellt auf drei Ebenen zusätzlich sechs Seniorenwohnungen zur Verfügung.





Belebende Materialkontraste

Nach Norden und zum nordöstlich angrenzenden Platz präsentiert sich der Wohnungsbau vergleichsweise geschlossen, hier misst er sich mit einem ebenfalls viergeschossigen, und ebenfalls mit Klinkern errichteten Wohn- und Geschäftsgebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Das nach Süden vorgelagerte Volumen folgt mit seinem abgetreppten Grundriss dagegen dem Verlauf der schräg zulaufenden Leopoldlaan mit ihrem Bestand an verklünnerten Einfamilienhäusern unterschiedlichen Entstehungsdatums. Ein markantes Detail im rückwärtigen Bereich sind hier die vorgelagerten, mit vertikalen Holzlamellen errichteten Balkone, die mit ihrer geschwungenen Form einen Gegenpol zu der ansonsten orthogonalen Architektur schaffen. Einen weiteren Materialkontrast bilden die als Gabionen gestalteten Grundstückseinfassungen. Das oberhalb der vierten Ebene aufgesetzte Staffageschoss wurde zusätzlich durch

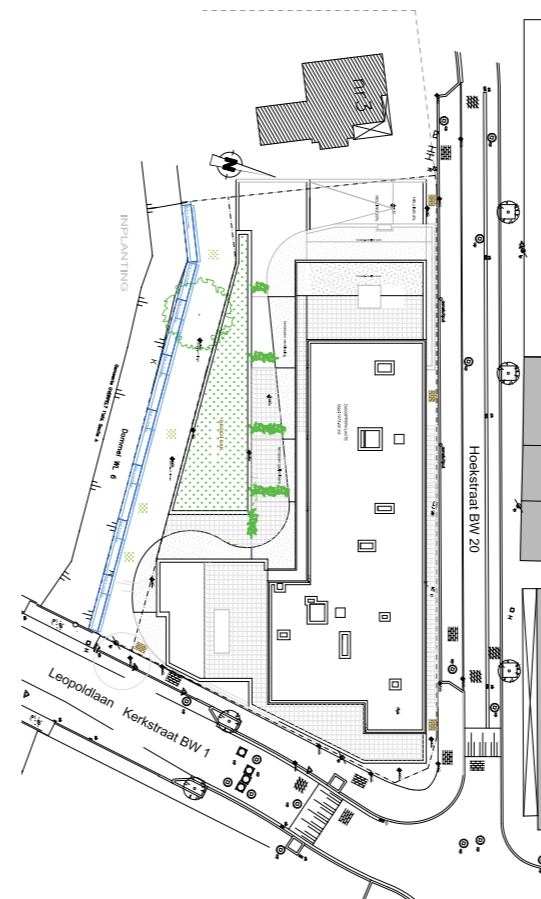
hellgraue Fassadenelemente aus Keramik vom übrigen Baukörper abgesetzt. Die großflächige Dachterrasse ermöglicht den Bewohnern dabei eine weite Aussicht auf die grüne Umgebung und das südlich angrenzende Flüsschen Dommel.

Rücksicht auf das Umfeld

Aufgrund der umgebenden Klinkerarchitektur stand die Wahl des Materials schon von vorn herein fest. Nach längerer Suche fiel die Wahl auf den Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt. „Mit seiner charakteristischen Oberfläche und seiner bräunlich-bunten Farbigkeit schließt der Stein direkt an die Bestandsbauten an“, beschreibt Mark Bollen seine Planungsabsicht. „Im Zusammenspiel mit der modernen und klaren Architektur sowie den Elementen aus Holz ist eine zeitgenössische Architektur entstanden, die dennoch Rücksicht auf ihre Umgebung nimmt.“ Um die unterschiedlichen Details zu einem homoge-

nen Gesamtbild zusammenzufügen, wurden die Steine im Läuferverband ausgebildet. Die dunklen, rauen Fugen und die Verwendung des nur 52 Millimeter hohen Dünformats komplettieren den hochwertigen Fassadeneindruck und bewirken einen erhöhten Fugenanteil, der den diskret rustikalen Charakter der Fassade noch betont. Oberhalb der Fenster, Loggien und Brüstungen kamen für einen zügigen und kostengünstigen Baufortschritt von Röben vorgefertigte Fensterstürze und Mauerwerksabdeckungen zum Einsatz.

Für das westlich direkt angrenzende Wohngebäude „archipel“ hat Mark Bollen den gleichen Stein gewählt. Im Kontrast zum Wohnungsbau wurden die Steine beim Mauern jedoch zeilenweise abwechselnd leicht vor- bzw. zurückversetzt gemauert. Im Ergebnis hat sich ein reliefartiges Fassadenbild ergeben, das sich trotz des gleichen Klinkers deutlich von dem des Nachbargebäudes unterscheidet.



Wohngebäude
in Neerpelt (B)
Planung:
Mark Bollen
Neerpelt
Fotos:
Luuk Kramer
Amsterdam
Röben Handform-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt, DF
Wasseraufnahme: ca. 7%



AUSGEWOGENE SPANNUNG



ChristophHesseArchitekten
Korbach

Röben Handform-Verblender GEESTBRAND bunt-weiß, NF
Röben Klinker CHELSEA basalt-bunt, NF

Christioph Hesse

2004 Diplom in Architektur, ETH Zürich
2006 Gaststudium am Massachusetts Institute
of Technologie, Cambridge/USA
2007 Master in Architektur, Harvard University,
Graduate School of Design, Cambridge/USA



HANSEPLATZ QUARTIER IN KORBACH

Stolze 120 Meter lang ist das Wohn- und Geschäftshaus am Hanseplatz 1 des neu entstandenen „Hanseplatz Quartiers“ in Korbach bei Kassel. Es ist eines von sechs neu errichteten Gebäuden der nordhessischen Kreis- und Hansestadt, das auf einer 8.000m² großen Brachfläche im Innenstadtbereich errichtet wurde.

Um die einzelnen Gebäudekuben voneinander abzugrenzen, wurde der Farbton der Fugen wechselnd hell oder dunkel gewählt.





Lebendiger Nutzungsmix

Seit 2008 wurde der Komplex in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Korbach, dem Investor ConBau Invest GbR und dem Büro Christoph Hesse Architekten entwickelt. Kern der städtebaulichen Revitalisierung ist das Gebäude „Hanseplatz 1“, mit einer Mischung aus Läden, Gastronomie, Dienstleistungsbetrieben und barrierefreien Wohnungen. Dieser lebendige Nutzungsmix und die enge Anbindung an die Fußgängerzone sind die wichtigsten Leitlinien des städtebaulichen Konzepts.

Von seiner Form orientiert sich das Gebäude an den Dimensionen des angrenzenden Güterbahnhofes, wirkt dabei aber keinesfalls erdrückend groß. Verschiedene Kuben gliedern die Baumasse, um auf die Maßstäbe der direkten Umgebung zu reagieren. Die wechselnde Anzahl der Geschosse, die lebhaft

Dachlandschaft, die Einschnitte der Eingangsportale und die Loggien der Wohnungen sorgen für ein ausgewogenes Spannungsverhältnis zwischen offenen und geschlossenen Flächen.

Fassade mit lebendiger Oberfläche

Aufgrund der exponierten Lage war schnell klar, dass das Gebäude eine Fassade erhalten musste, die der städtebaulichen Bedeutung architektonisch angemessen ist und Präsenz ausstrahlt. Korbach hat eine lange Backsteintradition, und viele Gebäude im Umfeld des alten Güterbahnhofes Korbachs überzeugten den Bauherrn, sich ebenfalls für eine Klinkerfassade zu entscheiden.

Sie sollte jedoch keinesfalls schwer und dunkel wirken, so dass die Planer nach ausgiebiger Recherche auf den GEESTBRAND bunt-weiß von Röben stießen. Der

Handform-Verblender hat eine lebhaft, freundlich helle Oberfläche und jeder Ziegel unterscheidet sich in Textur und Nuancierung vom anderen.

Unterschiedliche Fugenfarben gliedern

Eine Besonderheit liegt in der Verarbeitung der Steine. Es wurde darauf geachtet, dass stets die hellere Seite des Ziegels nach außen zeigt, um ein möglichst homogen helles Fassadenbild zu schaffen. Um die einzelnen Gebäudekuben gleichzeitig voneinander abzugrenzen, wurde der Farbton der Fugen wechselnd hell oder dunkel gewählt. Für die Rücksprünge der Ladenfront und der Loggien wurde darüber hinaus der markant dunkle Röben-Klinker CHELSEA basalt-bunt mit einer grauen Verfugung gewählt und so eine kontrastreiche Spannung zum Rest der Oberflächen erzeugt.



Hanseplatz Quartier in Korbach

Planung:

Christoph Hesse Architekten, Korbach

Fotos:

Cornelia Suhan, Dortmund

Röben Handform-Verblender

GEESTBRAND bunt-weiß, NF

Wasseraufnahme ca. 10,0 %

Röben Klinker CHELSEA basalt-bunt, NF

Wasseraufnahme ca. 2,5 %





STRAHLEND WEISSER „LICHTTUM“

WOHNHOCHHAUS IN ANTWERPEN (B)

awg architecten (Antwerpen)

Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß glatt, NF

Das in unmittelbarer Nähe zum Hafen von Antwerpen errichtete, von awg architecten geplante Wohnhochhaus „Lichttoren“ („Lichtturm“) stellt auf 22 Ebenen insgesamt 147 Appartements zur Verfügung. Die schmalen, geschosshohen Fenster in den elegant gestalteten, hellen Klinkerfassaden ermöglichen den Bewohnern eine weite Aussicht über den Hafen und die Stadt.

Landmarke

in unmittelbarer Nähe zum Hafen

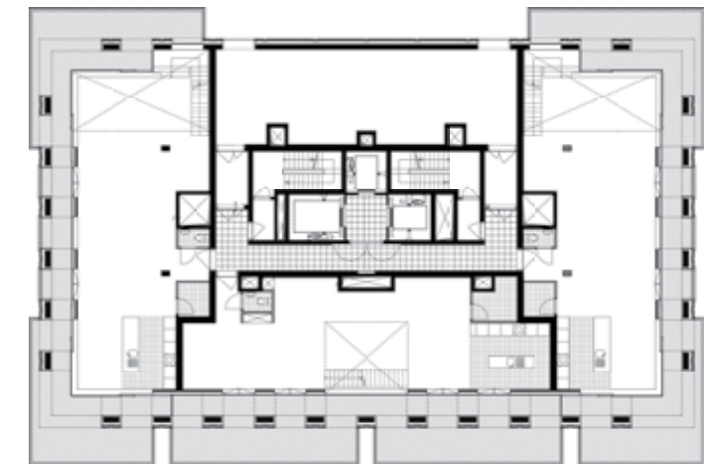
Die flämische Metropole Antwerpen besitzt nach Rotterdam den zweitgrößten Containerhafen in Europa. Nachdem der größte Teil der Aktivitäten in den vergangenen Jahrzehnten in weiter nördlich gelegene Hafenanlagen umgesiedelt worden war, lag das historische Hafenterrain ähnlich wie in vielen anderen Hafenstädten lange Zeit brach.



*„Um den Wohnturm als robusten,
monolithischen und monochromen Baukörper
auszubilden, haben wir uns aus finanziellen,
ästhetischen und praktischen Gründen
für weiße Röhren Keramik-Klinker entschieden.“*

awg architecten





Penthouse



Etagengrundriss

Inzwischen ist entlang dieser alten Hafengebäude ein modernes Büro- und Wohnviertel entstanden. Unmittelbar angrenzend an dieses Areal wird auf einem ehemaligen Bahngelände seit einigen Jahren das Quartier „Spoor Nord“ entwickelt, das unter anderem ein neues Krankenhaus, einen neuen Yachthafen sowie zwei Hochschulen vorsieht. Einen markanten städtebaulichen Akzent setzen außerdem die vier Hochhausprojekte „Lichttoren“, „Parktoren“, „Londen Tower“ und „Noordster“, die eine imposante Skyline an der Kreuzung Norderlaan/ Londenstraat schaffen.

Lebendige Fassadengestaltung

Der 70 Meter hohe „Lichtturm“ überzeugt insbesondere durch seine hellen Klinkerfassaden mit ihren schmalen geschosshohen Fenstern. Zusätzliche Akzente setzt das doppelgeschossige Mezzaningeschoss mit seinen Ladenflächen und den arkadenartig gestalteten Mauerwerkspfeilern, dessen Gestaltung sich spiegelbildlich auch bei den oberen beiden Geschossen mit ihren luxuriösen Penthouse-Wohnungen wiederfindet. Beim Näherkommen werden

außerdem die nach Osten und Westen vorspringenden Terrassen und Loggien sichtbar, die mit ihrer arrhythmischen Anordnung den lebendigen Fassadeneindruck betonen.

awg architecten gehören zu den renommiertesten Planungsbüros in Belgien. Zuletzt haben die Architekten auch den gleichnamigen „Lichttoren“-Komplex auf dem Philips-Werks Gelände in Eindhoven umgenutzt, der mit seiner strahlend weißen Architektur zu den wichtigsten Beispielen der klassischen Moderne in den Niederlanden zählt: „Den gleichen Fassadeneindruck wollten wir auch hier in Antwerpen erzielen“, berichten die Architekten und klären damit auch die Namensgebung für den Neubau auf.

Hochwertiger weißer Klinker

Eines der zentralen Planungsgedanken war die Schaffung eines vielfältig nutzbaren Raumkonzeptes mit flexiblen Grundrissen, so dass sich das Gebäude jederzeit an veränderte Anforderungen anpassen kann: „Die Fassaden folgen diesem quasi funktionsneutralen Charakter“,

so die Architekten – „lediglich die auskragenden Terrassen und Loggien verraten die Nutzung als Wohngebäude.“ Die Entscheidung zur Verwendung von weißen Keramik-Klinkern hat sich dabei erst im Laufe des Planungsprozesses ergeben: „Um den Wohnturm als robusten, monolithischen und monochromen Baukörper auszubilden, hatten wir unterschiedlichste Materialien erwogen“, berichten die Architekten rückblickend. „Aus finanziellen, ästhetischen und praktischen Gründen haben wir uns aber letztlich für weiße Keramik-Klinker entschieden.“

Ideal für das Konzept der Architekten geeignet war der Røben Keramik-Klinker OSLO perlweiß im Normalformat. Die strahlend weißen Steine überzeugten die Planer nicht nur aufgrund ihrer glatten und homogenen Oberfläche, sondern garantieren durch ihre geringe Wasseraufnahme von unter 2% eine hohe Unempfindlichkeit gegen Staub und Abgase. Schließlich werden sie aus hochwertigen weiß brennenden Tonen bis zur Sinterung gebrannt, so dass Schmutzpartikel nicht in den Stein eindringen

können. Die hohe Abgasbelastung an dem viel befahrenen Verkehrsknotenpunkt kann den Steinen mit ihrem strahlend weißen Farbton also dauerhaft nichts anhaben.

Differenziertes Mauerwerk

Aufgrund der großen Fensterflächen und der hohen Transparenz des Baukörpers weisen die Fassaden keine größeren Mauerwerksflächen auf. Die vertikalen Abschnitte wurden dabei im Läuferverband mit hellen Fugen konventionell gemauert; mittig wurde jedoch ein einzelner Stein leicht zurückliegend und blockweise übereinander eingesetzt, um einen plastischen Fassadeneindruck zu erhalten und den vertikalen Charakter des arkadenartig gestalteten Mezzaningeschosses fortzuführen. In den horizontalen Brüstungsbereichen wurden die Klinker abweichend vertikal gemauert, um so einen kontrastreichen Fassadeneindruck zu erreichen. „Spezielle Fertigbauteile haben wir dabei aber nicht verwendet, stattdessen haben wir sämtliche Fensterstürze ganz klassisch mit Stahlträgern ausgeführt“, berichten die Architekten.



Wohnhochhaus
in Antwerpen (B)

Planung:
awg architecten,
Antwerpen (B)

Fotos:
André Nullens, Londerzeel

Røben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt, NF
Wasseraufnahme ca. 1,5 %

SELBSTBEWUSSTE ZURÜCKHALTUNG

CAMPUS IN HILDESHEIM

schulze & partner.architektur. (Hannover)

Röben Keramik-Klinker CHELSEA basalt-bunt, NF

An der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/ Göttingen studieren rund 5.000 Studenten an sechs verschiedenen Fakultäten. Am HAWK-Standort in Hildesheim waren die Lehrgebäude bislang an acht Standorten im gesamten Stadtgebiet verteilt. Inzwischen entsteht dort auf einem bislang durch die Städtischen Kliniken genutzten Areal ein gemeinsamer Campus, der sämtliche Funktionen an einem zentralen Standort zusammenfasst. Die städtebauliche und architektonische Planung des „Campus Weinberg“ erfolgte nach einem gewonnenen Wettbewerbsentwurf von Baumschlager Eberle durch das Büro Schulze & Partner aus Hannover.



Der Röben-Objektklinker CHELSEA basalt-bunt im Normalformat passt sich respektvoll der vorhandenen Klinkerarchitektur am Standort an, betont aber gleichzeitig die Eigenständigkeit und den modernen Charakter des Neubaus.





Architektonisches Signet

Als logistischer und funktionaler Bezugspunkt für den Standort konnte inzwischen ein sieben-geschossiges Zentralgebäude fertiggestellt werden. Der in Klinkerbauweise errichtete Neubau integriert Seminarräume, Hörsäle, Werkstätten, Labore, Büros und eine Bibliothek und fungiert gleichzeitig als architektonisches Signet für den neuen Campus. Ein hochwertiger Blickfang ist dabei die selbstbewusst gestaltete Lochfassade, die mit ihren großformatigen Fenstern einen gelungenen Kontrast zu dem durchgängig verglasten Eingangsbereich in Richtung des zentral gelegenen Platzes schafft.

Das Farbkonzept für den Neubau wurde in Zusammenarbeit mit einem studentischen Workshop entwickelt. Der auf dieser Basis ausgewählte Röben-Objektklinker CHELSEA basalt-bunt im Normalformat passt sich respektvoll der vorhandenen Klinkerarchitektur am Standort an, betont aber gleichzeitig die Eigenständigkeit und den modernen Charakter des Neubaus. Hervorgehoben wird der noble Eindruck durch eine hochwertige Ausführung im Wilden Verband und mit dunklen Fugen, die den keramischen Charakter des Mauerwerks betont. Im Zusammenspiel der Klinker mit den großen Fensterflächen sowie

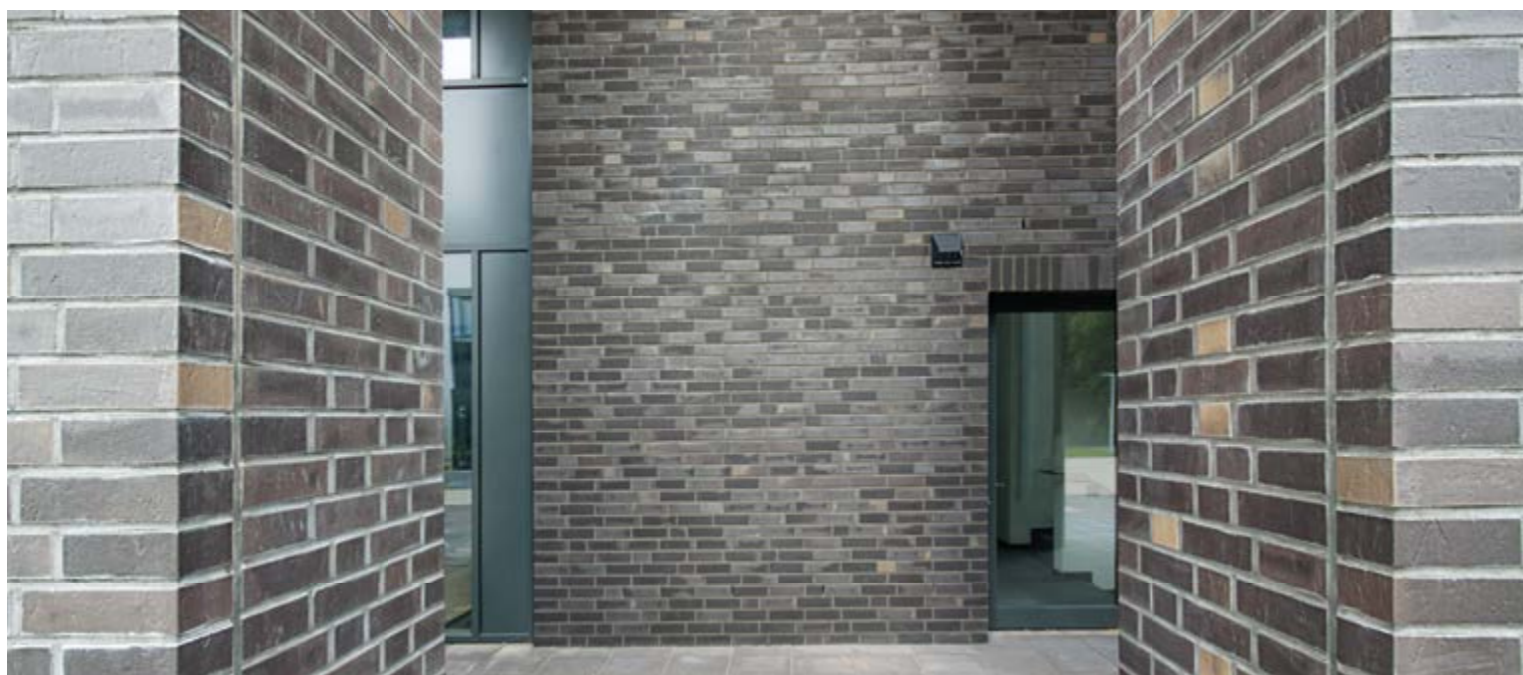
den elegant detaillierten Fensterrahmen aus Aluminium ist ein kraftvolles, aber dennoch zurückhaltendes Fassadenbild entstanden, das eindrucksvoll den lebendigen Charakter und die gewandelte Funktion des Standortes unterstreicht. Oberhalb der Fenster wurden für einen zügigen und kostengünstigen Baufortschritt insgesamt rund 250 m von Röben vorgefertigte Grenadierstürze eingesetzt. Optisch sind dabei auch bei näherem Hinsehen keine Unterschiede zum umgebenden Mauerwerk zu erkennen, und es gelang den Planern so, den vorgegebenen, knappen Zeitrahmen für die Fertigstellung einzuhalten.

Campus in
Hildesheim

Planung:
schulze & partner.architektur.
Hannover

Fotos:
Michael Dedeker, Münster

Röben Klinker CHELSEA basalt-bunt, NF
Wasseraufnahme ca. 2,5 %



K L I N K E R

T R I F F T P U T Z



WOHNGEBÄUDE IN DIEST (B)

HERMAN DE BECKER | ARCHITEKT
Glabbeek (B)

Röben Kermik-Klinker YUKON granit, LDF



Klinker oder einfach nur verputzt? Für viele Architekten ist das beinahe schon eine Entweder-Oder-Frage. Und wenn beides dann doch einmal kombiniert wird, dann in der Regel in der klassisch-pragmatischen Variante mit verkleinertem Sockelbereich und darüber liegender Putzfassade. Dass sich beide Konzepte aber auch gestalterisch ergänzen können, zeigt der von Herman de Becker geplante Neubau eines zweigeschossigen Einfamilienhauses in der kleinen flämischen Gemeinde Diest, gelegen auf halber Strecke zwischen den Städten Hasselt und Leuven.



Die neu errichtete Villa überzeugt auf den ersten Blick durch ihre klassisch-moderne Formgebung mit klar formulierten Volumen, großen Fensterflächen nach Süden sowie unterschiedlich großen horizontalen und vertikalen Fensterbändern im Frontbereich. Betont wird das Konzept durch das kontrastreiche, aber dennoch harmonische Zusammenspiel von warm-grau gemauerten Fassadenflächen mit strahlend-weiß verputzten Abschnitten; ein gelungenes Detail sind dabei die beiden geschossübergreifend gestalteten vertikalen Mauerwerksstreifen im Eingangsbereich, die dort zwei schmale Fensterbänder einfassen. Einen horizontalen Kontrast dazu bietet der links neben dem Eingang im Erdgeschoss vortretende Baukörper, der ebenfalls durchgehend ver-

klinkert wurde. Die Eingangstür sowie die Verkleidung der im Eingangsbereich teilweise sichtbaren Geschossdecke wurden im Kontrast grau lackiert.

Geklebtes Mauerwerk

Um den eleganten Charakter der Architektur zu unterstreichen und gleichzeitig einen robusten Stein zu verwenden, der dauerhaft gegen Schmutz resistent ist, wählte Herman de Becker den Röben Keramik-Klinker YUKON mit seinen fein abgestimmten Graunüancierungen und einer extrem geringen Wasseraufnahme von 1,5 Prozent. Zusätzlich betont wird das gestalterische Konzept durch die Wahl des eleganten Lang-Dünnformats von 290 x 90 x 52 Millimetern, das den horizontalen Charakter des Neubaus

verstärkt und gleichzeitig einen dezenten Retro-Charakter ermöglicht. Abweichend von sonstigen Konventionen wurden die Klinker dabei nicht verfugt, sondern mit einem speziellen Kleber miteinander verklebt; das Ergebnis sind nur wenige Millimeter dünne Lager- und Stoßfugen. Möglich ist das nur auf Grund der hohen Maßhaltigkeit der Röben Klinker: „Auf diese Weise kommt der keramische Charakter der Mauerwerksabschnitte im Kontrast zu den Putzflächen noch stärker zur Geltung“, begründet der Architekt die ungewöhnliche Maßnahme.

Wohnhaus

in Diest (B)

Planung:

HERMAN DE BECKER

Architekt, Glabbeek (B)

Fotos:

André Nullens, Londerzeel

Röben Keramik-Klinker

YUKON granit, LDF

Wasseraufnahme: ca. 1,5%





Christian Lenz
Schwarzach (A)

*1952 geboren in Wien
1981 Diplomabschluss für
Architektur an der TU Wien
1982 eigenes Büro
seit 1983 Bürogemeinschaft
mit Hermann Kaufmann*

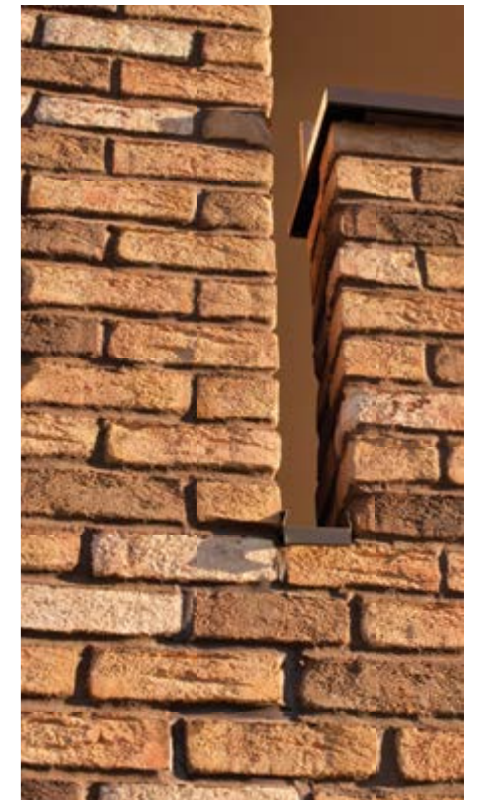
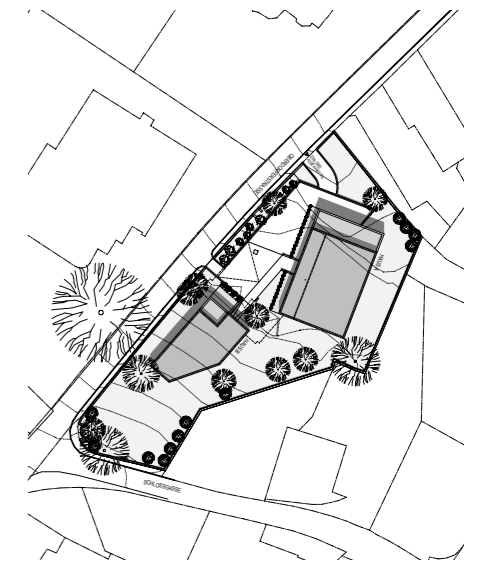
WOHNANLAGE `VILLEN IM PARK` IN DORNBIRN (A)

**Röben Handform-Verblender
MOORBRAND torf-bunt, NF,
Sondersortierung**

Der Ort Dornbirn im österreichischen Vorarlberg besticht durch seine zahlreichen Villen aus der Blütezeit der Textilindustrie Anfang des 20. Jahrhunderts. Wegen seiner vielen Parkanlagen wird der Ortsteil Dornbirn-Oberdorf auch als grüner Bezirk bezeichnet.

Hier entstand eine kleine aber feine Wohnanlage mit elf Wohneinheiten, die allein durch ihre Fassadengestaltung die Blicke der Passanten und Besucher auf sich zieht. Der Entwurf mit seinen vier- bzw. fünfge-

schossigen Wohnbauten reagiert in seiner Kubatur, Höhe und Materialisierung auf die umliegende Bebauungsstruktur. Ebenso wurde auf die bestehende Topografie mit der Hanglage und den wunderbaren Baum- und Pflanzenbestand größtmögliche Rücksicht genommen. Ziel des Architekturbüros von Christian Lenz war es, den exklusiven Wohnkomplex mit der Grünanlage behutsam in das intakte räumliche Ortsgefüge einzugliedern.



Hochwertige Baustoffe

Der westseitig gelegene, viergeschossige Baukörper verfügt über sieben, das im Osten gelegene, fünfgeschossige kleinere Gebäude über vier Wohneinheiten. Die Grundrisse bieten viel Raum und sind flexibel gestaltet. Die Baukörper sind geprägt durch ihre großzügig überdachten Balkone und Terrassen, die nach Süden und Westen ausgerichtet sind. Vom Bauherrn wurden ausdrücklich keine raumhohen Fenster gewünscht, vielmehr war wenig Einsehbarkeit gefordert. Durch die Ausrichtung der Häuser zueinander sind dennoch herrlichen Ausblicke ins Grüne garantiert. Die Wohnanlage wurde als Massivbau mit vorgehängter, wärmege-

dämmter Klinkerfassade konzipiert. Bei der Auswahl der Baustoffe wurde besonders auf wertige Materialien geachtet. Der erdtonfarbene Klinker der Fassade und der grünliche Naturstein als Plattenbelag für den Vorplatz sorgen für ein abgestimmtes Erscheinungsbild der gesamten Anlage.

Klinker-Sondersortierung mit farbiger Durchmischung

Der Klinkerbau wird durch seine großzügigen, regelmäßig verteilten Terrassen- und Fensteröffnungen sowie das zurückgesetzte Dachgeschoss gegliedert. Als Vormauerziegel haben sich Bauherr und Architekt für den Röben Handform-Verblender MOORBRAND

torf-bunt in einer Sondersortierung entschieden. Die Wahl des erdtonfarbenen Ziegels in bunter Mischung resultierte aus der Buntheit des Umfelds der Wohnanlage. Diese farbige Durchmischung der Klinker verleiht der Regelmäßigkeit und strengen Geometrie etwas Spielerisches; Individualität und handwerkliche Qualität werden betont. Im Treppenhaus wird die Ziegelwand aufgebrochen und lässt das Tageslicht wie durch einen Filter durch Öffnungen nach innen fallen. Für die Ausbildung der Stürze wurden Ziegel-Fertigbauteile von Röben verwendet. Neben den optischen Gesichtspunkten fiel die Entscheidung, Ziegel zu verwenden, auf Grund der Wertigkeit und Dauerhaftigkeit einer solchen Fassade.

Das gesamte Konzept ist so gut gelungen, dass es mit dem „austrian brick and roof award 13/14“ (ABARA) in der Kategorie „Fassadengestaltung mit Ziegeln und Klinkern“ ausgezeichnet wurde. Der Preis für herausragende Ziegelarchitektur des Verbandes Österreichischer Ziegelwerke (VÖZ) wurde bereits zum vierten Mal vergeben.

Ökologische Aspekte berücksichtigt

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Witterungseinflüssen und die geforderten Energiekennwerte des Gebäudes waren weitere Gründe für die Wahl der zweischaligen Bauweise mit Klinkern. In der Herstellung umweltfreundlich, ist das Material

zudem langlebig und nahezu wartungsfrei. Ein weiterer Vorteil für die Bewohner ist das gute Raumklima auf Grund des hohen Speicherungsvermögens des Backsteins.

Aus brandschutztechnischen Gründen wurde als Dämmmaterial Mineralwolle verwendet. Als alternatives Energiesystem dient eine Wärmepumpe mit Erdsonden, über welche der gesamte Energiebedarf von Heizung und Warmwasser gedeckt wird.

Wohnanlage 'Villen im Park', Dornbirn (A)

Planung:

Arch. Dipl.-Ing. Christian Lenz

Schwarzach (A)

Fotos:

Norbert Prommer, Wien

Patrick Weber, Konstanz

Röben Handform-Verblender

MOORBRAND torf-bunt, NF

Sondersortierung

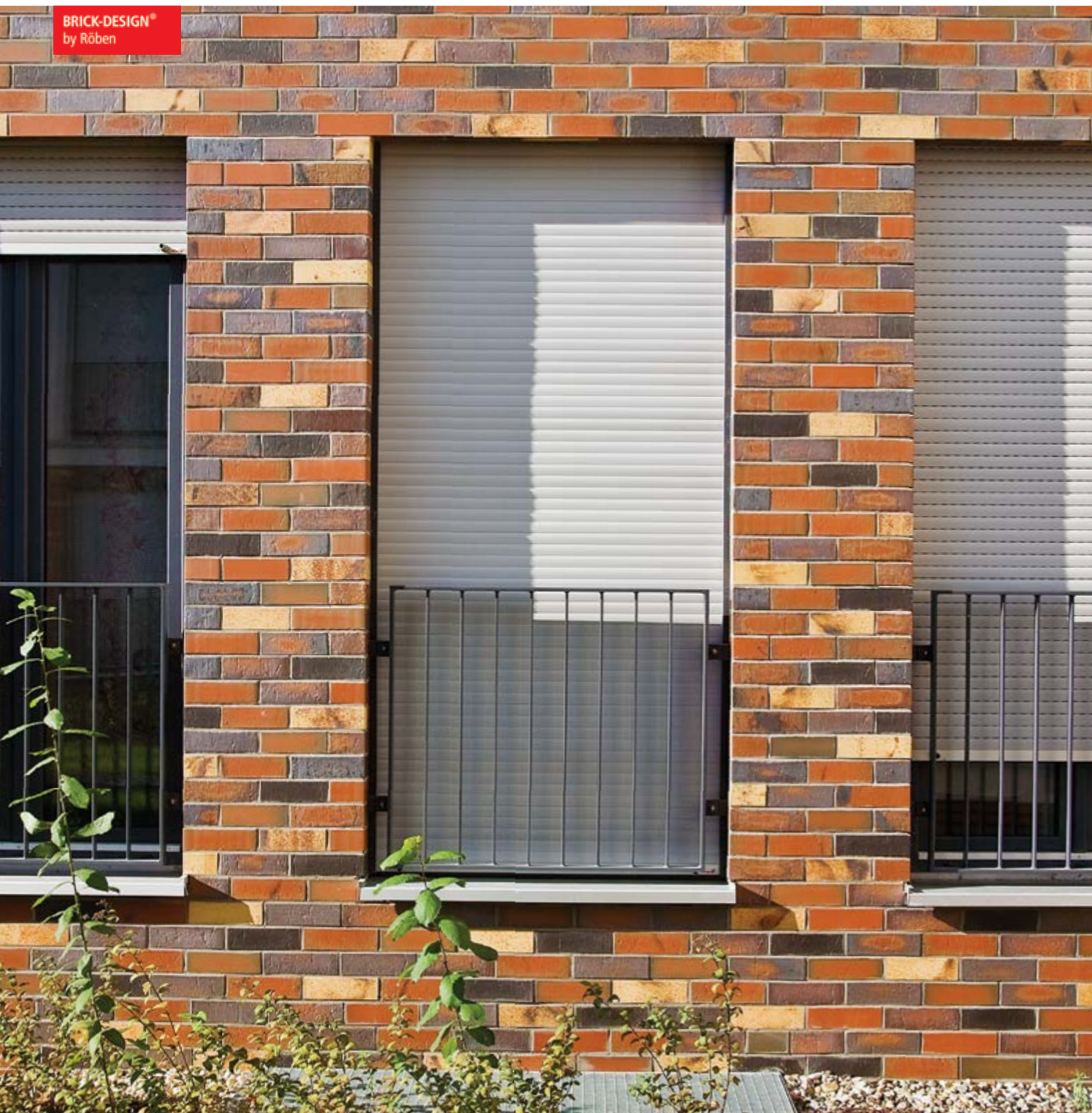
Wasseraufnahme ca. 10%



WOHNANLAGE IN BERLIN-WEISSENSEE

KNY&WEBER Architekten, Berlin

Im Ortsteil Weißensee im Bezirk Pankow von Berlin ist nahe dem charmanten Holländerviertel eines der größten Berliner Wohnprojekte der letzten Jahre entstanden. In der Schönstraße 11–14 wurde von Kny & Weber Architekten eine Wohnanlage mit 97 Wohnungen - 43 Eigentumswohnungen und 54 Mietwohnungen – sowie 90 Tiefgaragenplätzen für den Bauherrn Bayerische Hausbau geplant.



Der Standort ist geprägt durch den südlich angrenzenden „Kreuzpfuhl“, einen kleinen See mit umgebendem Park, große Grünareale um die nördlich gelegene Parkklinik herum und attraktive Altbaugelände in der Nachbarschaft. Die Neuplanung orientierte sich an der Umgebungsbebauung und erfolgte als einheitliches Ensemble. Das Konzept beruht darauf, den überwiegenden Teil der Bewohner an der besonderen naturräumlichen und topografischen Situation mit Blick auf den Kreuzpfuhl und die umgebende Parksituation teilhaben zu lassen.

Der Gesamtkomplex ist in sieben Häuser geteilt. Entlang der Schönstraße entstand zwischen den Bestandsgebäuden eine viergeschossige Blockrandbebauung mit einem Staffelgeschoss in geschlossener Bauweise. Dabei wird das denkmalgeschützte Ensemble des anschließenden Holländerhofes durch die Abstufung des 3. und 4. Obergeschosses respektiert. Drei rechtwinklig an die Straßenbebauung angeschlossene Gartenhäuser mit jeweils drei Geschossen und einem Staffelgeschoss verzahnen sich mit dem grünen Innenbereich des Blockes.

Fassade im Dialog mit den benachbarten Bauten

Die Proportion und die Gliederung der Baukörper des neuen Ensembles stehen im Dialog mit den benachbarten Bauten. Charakteristisch für die Mehrzahl der Gebäude der Nachbarbebauung ist die streng einheitliche

Fassadengestaltung mit dunkelrotem Klinkermauerwerk und einer Natursteinverkleidung von Erdgeschoss und Sockeln. In Anlehnung an die städtebauliche Figur des benachbarten „Holländerhofes“ erfolgt eine Gliederung der Straßenfront im Anschlussbereich der Gartenhäuser durch turmartige Aufbauten, die vom 1.- 5. Obergeschoss leicht vor die Bauflucht ragen und zur vertikalen Betonung mit Klinkerriemchen verkleidet sind.

Die turmartigen Betonungen der drei Straßenhäuser, das Erdgeschoss und die hofseitigen Verbindungsbauten zu den Gartenhäusern und deren Erdgeschosse sind ebenfalls mit Klinkerriemchen verkleidet. Alle anderen Wandflächen sind von hellen Putzfarben bestimmt. Gegliedert wird die Fassade durch die Sockelzone zur Straße, in der Ebene der Geschossdecken vor die Fassade tretende Gesimsbänder und durch plastische Faschen aus Werkstein oder vorgefertigten Elementen. Sie unterstützen die Maßstäblichkeit der geplanten Bebauung im Verhältnis zu seinen Nachbarn.

Detailliertes Fassadenkonzept aus sieben Riemchenfarben

Für die Riemchenfassade wurde keine einheitliche Farbe oder Sortierung gewählt. Hier wünschten sich die Planer vielmehr ein farblich sehr individuelles BRICK-DESIGN®. Dafür wurde in enger Zusammenarbeit mit Röben ein detailliertes Fassadenkonzept erarbeitet, auf dessen Grundlage eine individuelle Sortierung aus

sechs Standardsorten und einer Sonderfarben im Normalformat zusammengestellt wurde. Die Anteile der sieben Sorten wurden an Hand zahlreicher Proben und Muster bestimmt. Diese Auswahl wurde im Werk nach ihren jeweiligen Anteilen vorsortiert und zur Baustelle geliefert. Die Fassade erhält durch die Verwendung der sieben Sorten eine unverwechselbare Farbgebung mit lebendiger Textur.



Michael Kny

1947 geb. in Meißen
Architekturstudium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, bis 1975 Architekt im VEB Wohnungsbaukombinat Berlin, bis 1990 Architekt im VEB Bau- und Montagekombinat Ingenieurhochbau Berlin, ab 1990 gemeinsames Büro mit Thomas Weber

Thomas Weber

1953 geb. in Halle/Saale
Architekturstudium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, bis 1984 Architekt und Projektleiter des VEB Bau- und Montagekombinates Ingenieurhochbau Berlin, bis 1990 Bauleiter im Betrieb Gesellschaftsbau, ab 1990 gemeinsames Büro mit Michael Kny

Wohnanlage in

Berlin-Weißensee

Planung:

KNY&WEBER Architekten,

Berlin

Fotos:

Detlev Klose, Schwerin

Röben BRICK-DESIGN®

Sondersortierung aus

7 verschiedenen Klinker-Riemchen, NF



HINRICHS WILKENING ARCHITEKTEN (Berlin)

Röben Keramik-Klinker BERN
BRICK-DESIGN® Sonderbrand



BRICK-DESIGN®
by Röben

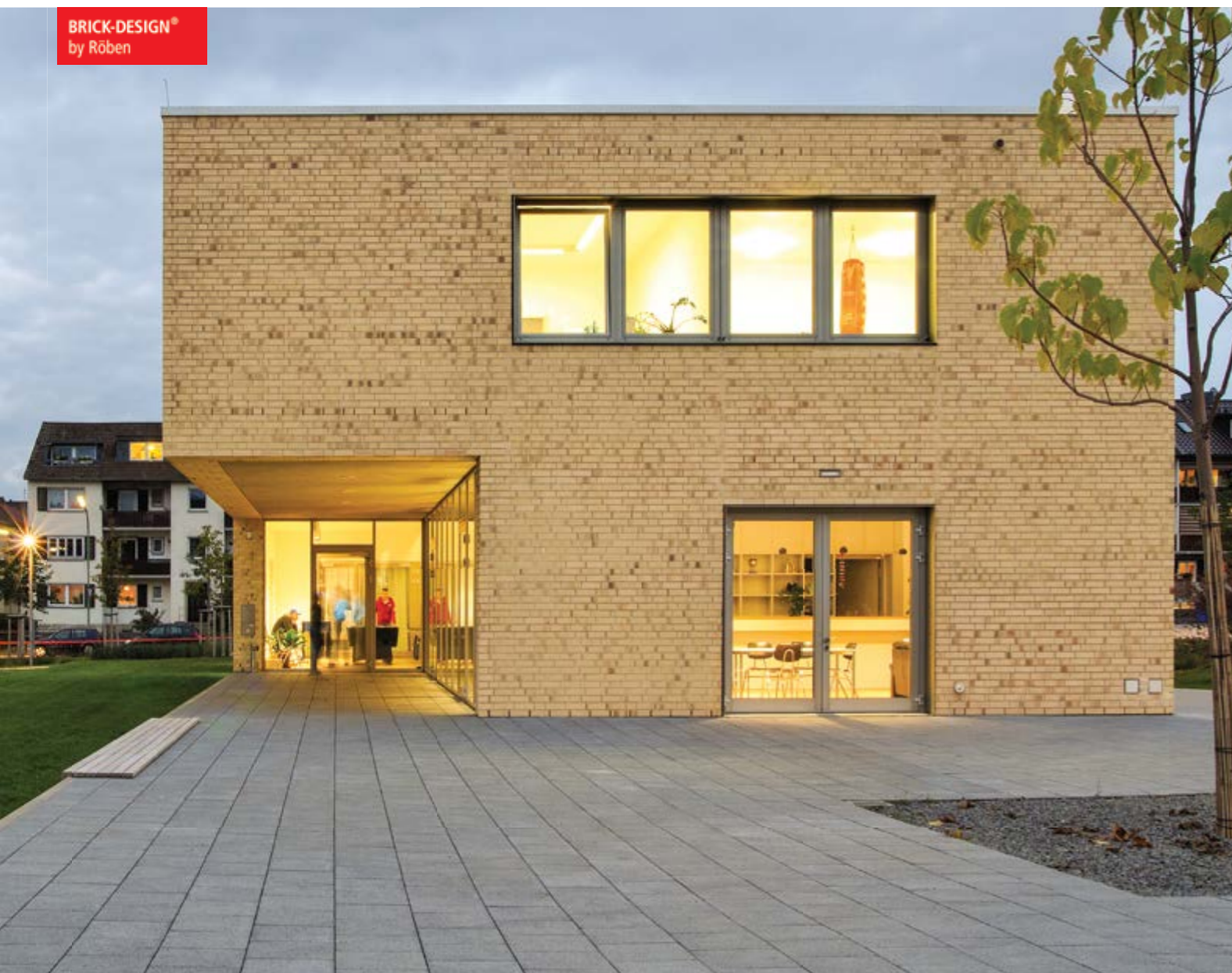
JUGENDZENTRUM IN WÜRZBURG-ZELLERAU

„Grüne Mitte Zellerau“ nennt sich die neue, großzügige Grünachse, die den Würzburger Stadtteil Zellerau-Süd mit den Mainauen verbindet. Sie ergänzt die Bündelung sozialer Institutionen und Kulturangebote wie Veranstaltungsplatz, Jugendzentrum, Spiel- und Kletterzentrum zu einem zentralen Ort des sozialen Lebens für alle Altersgruppen. Sie wurde nach einem landschaftsplanerischen sowie einem städtebaulichen Ideenwettbewerb realisiert, bei dem die Rahmenbedingungen

für die Einbindung eines Jugendzentrums in das Freiraumkonzept ermittelt wurden. Den städtebaulichen Teil des Wettbewerbs gewannen Hinrichs Wilkening Architekten, Berlin, die darin das jetzt fertig gestellte Jugendzentrum „JUZ“ konzipierten.

Von der Nachbarschaft abgeleitet

Das Konzept der Gebäudeform des JUZ inmitten des entstehenden Grünzuges ist abgeleitet vom benachbarten Kloster „Himmelspforten“



Über dem zurückspringenden Eingangsbereich reichen die Stürze mehr als 60 cm tief in die Deckenkonstruktion hinein.

mit seiner großen Umfassungsmauer in den angrenzenden Mainauen. Bei der Konstruktion handelt es sich um ein zweigeschossiges, nicht unterkellertes Gebäude in Massivbauweise.

Seine klar ablesbare Kontur verfügt über einen überdachten Eingangsbereich zur Terrassenanlage im Nordwesten und eine Dachterrasse zu den Sportanlagen im Südosten. Entlang der obersten Rasenterrasse ruht das Gebäude auf einem Sockel aus Beton. Dieser Sockel entwickelt sich aus der Einfassung der gepflasterten Eingangsterrasse, die bis unter das Gebäude führt. Über dem Betonsockel steht das gemauerte Volumen mit tief eingeschnittenen Öffnungen. Diese Fensteröffnungen sind mit vorstehenden Zargen aus massivem Aluminium ausgekleidet.

Sonderbrand mit lebendiger Textur

Die zweischalige, hinterlüftete Fassade ist mit einem Verblendmauerwerk aus Keramik-Klinkern versehen. Bei der Wahl der Klinker haben sich Bauherr und Planer für eine spezielle Architektursortierung, den Röben Keramik-Klinker BERN entschieden. Er wurde im Rahmen des Röben BRICK-DESIGN® als Sonderbrand entwickelt und für dieses Objekt ausgewählt. Die cremeweiße Farbnuancierung der Klinker und die Textur der Besandung mit kontrastierenden Rottönen bestimmen den lebendigen Charakter der Fassade.

Um die kompakte, monolithische Bauhülle optisch möglichst nicht zu stören, wurde die Fassade ohne die üblicherweise exakt vertikal verlaufenden Dehnfugen geplant. Stattdessen entschied man sich für Mäanderfugen, deren

Verläufe den ohnehin vorhandenen Mauerwerksfugen folgen und so möglichst unsichtbar bleiben. Für das mäandernde Fugenbild wurden vom Röben PlanungsService detaillierte Fertigteilpläne erstellt. In allen Bereichen von Mauerwerksöffnungen wurden Fertigstürze von Röben verwendet. Über dem zurückspringenden Eingangsbereich reichen die Stürze mehr als 60 cm tief in die Deckenkonstruktion hinein.

Das markante Gebäude hat sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Das Herz des Jugendzentrums ist das Café, in dem auch das Mittagessen im Rahmen der Offenen Ganztagschule eingenommen wird. Im Multifunktionsraum werden Kurse angeboten, Vorträge gehalten, Seminare und Tanzveranstaltungen organisiert. Tischkicker und Billardtisch runden das Angebot ab.



Jugendzentrum in
Würzburg-Zellerau

Planung:
HINRICHS WILKENING ARCHITEKTEN,
Berlin

Fotos:
Wolfgang Dürr, Würzburg

Röben Keramik-Klinker BERN, NF
BRICK-DESIGN® Sonderbrand
Wasseraufnahme ca. 1,5 %

G R O S S Z Ü G I G G E Ö F F N E T



Verling & Partner. Architekten, Vaduz

MEHRFAMILIENHAUS IN VADUZ (FL)

Röben Handform-Verblender
MOORBRAND sandgelb-bunt, NF

In Norddeutschland oder in den Niederlanden prägen häufig Backstein- und Klinkerbauten aus unterschiedlichsten Entstehungszeiten die Städte und Dörfer. Weiter nach Süden wird das Straßenbild zumeist durch Häuser mit Putzfassaden bestimmt. Doch auch hier sind Klinker und Verblender auf dem Vormarsch. Ein gutes Beispiel dafür ist der Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses in Vaduz, der rund 5.000 Einwohner zählenden Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein. Der sandgelb verkleinerte Neubau von Verling & Partner Architekten bietet auf vier Ebenen hochwertig ausgestattete Eigentumswohnungen mit Nutzflächen zwischen 65 und 220 Quadratmetern.

Attraktive Lage in Rheinnähe

Standort des Projektes ist das im Süden von Vaduz unweit vom Rheinufer gelegene Neubaugebiet „Auring“, wo in den vergangenen Jahren bereits mehrere weitere drei- bis viergeschossige Mehrfamilienwohnanlagen fertiggestellt wurden. Um die attraktive Lage optimal zu nutzen, haben sich die Planer dazu entschieden, das kompakte rechteckige Volumen mit einer großzügig geöffneten Sichtfassade aus Backstein auszubilden. Die mit Brüstungen aus mattiertem Glas gestalteten Loggien ermöglichen den Bewohnern dabei eine freie Aussicht auf das umliegende Alpenpanorama.



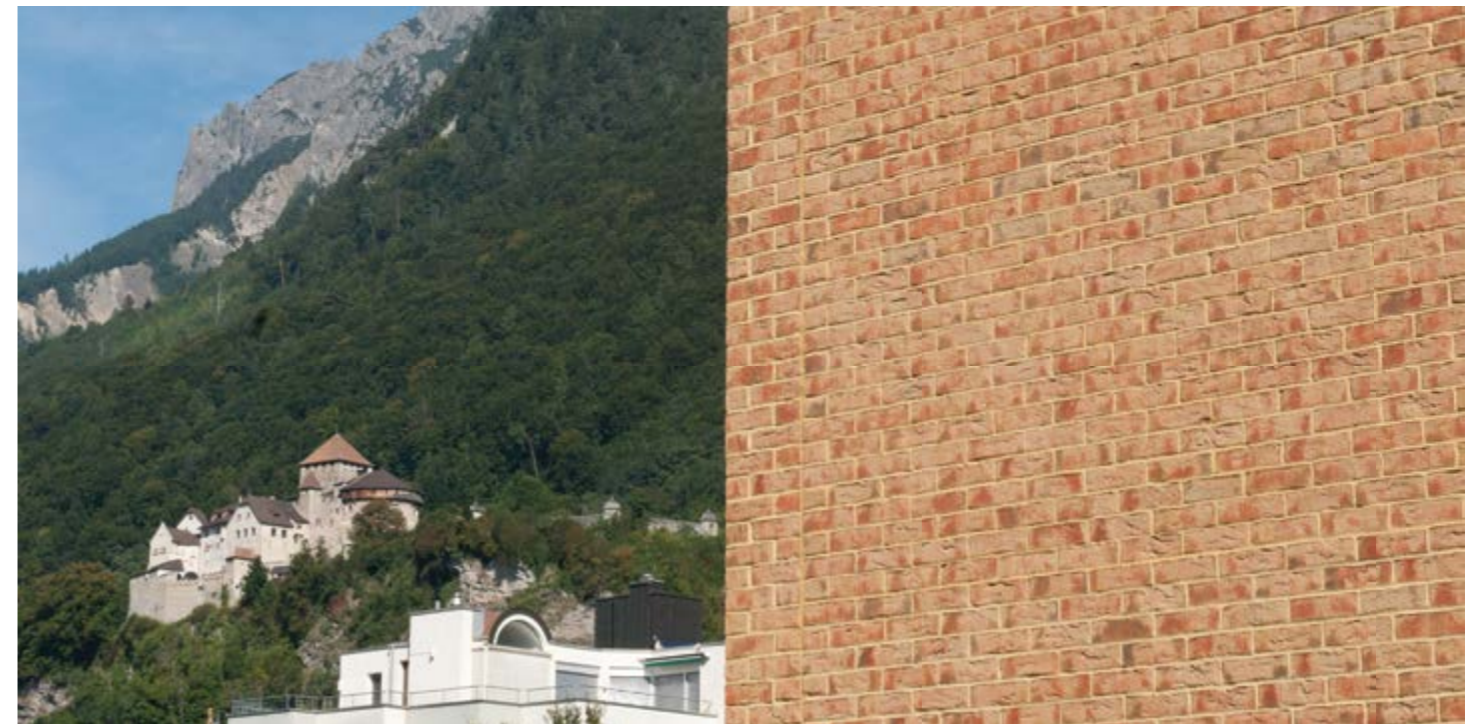
Die nach Norden hin orientierte Rückseite wurde im Kontrast als Lochfassade mit Brüstungs-fenstern gestaltet, die beiden Stirnseiten präsentieren sich mit raumhohen Fenstertüren. Je nach gewählter Fassadenordnung wechselt auch die Struktur der Fassade von aufgemauerten Handform-Verblendern zu geklebten Riemchen auf der Südfassade. Ein weiteres markantes Detail des in Stahlbetonbauweise ausgeführten Neubaus ist das „angedeutete“ Satteldach, dessen Neigung auf halber Höhe in einem breiten Flachdachfirst mündet.

Minergie-Standard für das Objekt

Für eine optimierte Wärmedämmung und Entlüftung des Gebäudes wurden zwischen dem Sichtmauerwerk und der Stahlbetonfassade eine 4,5 Zentimeter starke Hinterlüftung und eine 22 Zentimeter starke Wärmedämmung aus Mineralwolle geplant. Der dadurch mini-mierte U-Wert der Fassade von 0.13W/m²K trägt dazu bei, dass das Gebäude dem Schweizer Minergie-Standard entspricht. Bei der Suche nach einem geeigneten Stein stand neben ästhetischen Gesichtspunkten vor allem der Wunsch nach einer robusten und langfristig wartungsarmen Außenhülle im Vordergrund. Auf Basis einer vorhergehenden Bemusterung und im engen Austausch mit dem Bauherrn entschieden sich die Archi-tekten für den Röben Handform-Verblender MOORBRAND sandgelb-bunt: „Grundsätz-lich haben wir uns für eine Backsteinfassade entschieden, um so Bezug auf das westlich benachbarte Bürogebäude zu nehmen, dessen Fassade mit einem gelben Klinker gestaltet wurde“, erläutert Projektarchitekt Mario Lampert vom Büro Verling & Partner. „Der von uns ausgewählte Stein hat eine raue Oberfläche mit einer gelb-roten Besandung und soll auf den klassischen Typus einer Backsteinfassade verweisen und auch als solche klar erkannt werden. Darüber hinaus spricht auch die Nachhaltigkeit für echte Röben Klinker. Denn damit trotz der Fassade langfristig den recht wechselhaften und oft frostigen Wetterbedin-gungen der Alpen.“

Detaillierte Fassadenplanung

Um ein hohes Maß an Planungssicherheit zu erhalten, hatte der Röben-PlanungsService die Vorstellungen der Architekten vorab in eine detaillierte Fassadenplanung übertragen. Auf dieser Grundlage wurden die im Normalformat gelieferten Verblender auf der Baustelle im Läuferverband und mit hellen Fugen ausgebil-det: „Der Läuferverband hebt den Grundtypus der Backsteinmauer hervor“, erklärt Mario Lampert. „Außerdem sorgt er im Zusammen-spiel mit dem vertikalen Fensterraster dafür, die recht bunten und unregelmäßigen Hand-formsteine in Spannung zu bringen.“



Partieller Einsatz von Handform-Riemchen

Eine abweichende Lösung zeigt die zur Berg-landschaft und zur Straße hin geöffnete Sicht-fassade mit ihren schmalen horizontalen und vertikalen Mauerwerksbändern zwischen den Loggien: „Um hier eine schnelle und bautech-nisch sichere Lösung zu erzielen, haben wir uns gemeinsam mit dem Röben-PlanungsService für die Verwendung von Handform-Riemchen entschieden“, berichtet Mario Lampert. Die einzelnen Steine brauchten vor Ort lediglich mit einem speziellen Kleber auf die Stahlbetonfas-sade geklebt zu werden. „Der Unterschied zu den gemauerten Fassadenabschnitten ist dabei nicht zu erkennen.“

Mehrfamilienhaus

in Vaduz, Liechtenstein

Planung:

Verling & Partner, Architekten, Vaduz

Fotos:

Patrick Weber, Konstanz

Röben Handform-Verblender

Röben Handform-Riemchen

MOORBRAND sandgelb-bunt, NF

Wasseraufnahme ca. 10 %

MODULAR UND FLEXIBEL

3 GENERATIONEN WOHN+BÜROHAUS IN SCHÜTTORF

Röben Keramik-Klinker FARO
grau-bunt, LDF

schröderwenning
architekten.ingenieure
Schüttorf



Hans Wenning

1963 geboren in Schüttorf
1988 - 1990 Studium an der
FH Münster
1990 - 1994 Mitarbeit im
Architekturbüro Janning +
Hermelink, Schüttorf
1994 - 2011 freiberuflich
Seit 2012 gemeinsames Büro

Bernd Schröder

1965 geboren in Nordhorn
1988 - 1994 Studium an der
TU Braunschweig und an der
Universität Hannover
1994 - 1996 Mitarbeit bei
Purcell Tritton + Partner,
Partnerbüro Stralsund
1997 - 2011 Mitarbeit bei
Garthaus Architekten, Osnabrück
Seit 2012 gemeinsames Büro

Der Anspruch war klar definiert: Jung und alt sollten unter einem Dach wohnen und arbeiten. Außerdem sollte das Gebäude eine wartungsarme Fassade sowie flexible Nutzungsmöglichkeiten bieten. In enger Abstimmung mit dem Bauherrn hat das Schüttorfer Architekturbüro 'schröderwenning architekten.ingenieure' ein Haus für drei Generationen der Bauherrenfamilie genau nach diesen Wünschen umgesetzt.

Das kompakte, zweigeschossige Haus mit Staffelgeschoss in massiver Bauweise bietet Platz für drei Wohnungen mit

Nebenräumen und ein Büro. Alle Räume sind barrierefrei und bieten ein hohes Maß an Flexibilität, die Grundrisse sind modular angelegt und werden durch ein davor gelagertes Treppenhaus mit einem Fahrstuhl miteinander verbunden.

Gestalterischer Dialog zwischen Alt- und Neubau

Das Drei-Generationen-Haus steht in schöner Umgebung und in direkter Nachbarschaft zum Schüttorfer Altenzentrum „Annaheim“ des Diakonischen Dienstes. Die Kubatur des Hauses staffelt sich nach Süden und bietet allen Bewohnern und Büronutzern individuelle Raumfolgen mit schönen Ausblicken und einer opti-

malen Ausnutzung des Tageslichtes. Großzügige Terrassen und Dachterrassen in allen Geschossen öffnen das Haus zur parkartigen Landschaft des Ortes. Der alte Baumbestand im neuen Garten wurde weitestgehend erhalten und neu in Szene gesetzt. Die leichte Hanglage des Grundstückes wird geschickt und sinnvoll durch das Hofgeschoss ausgenutzt und beherbergt alle Nebenräume, die sonst oft in Nebengebäuden auf dem Grundstück untergebracht werden müssen. Die Idee für die Materialität des Hauses entstand aus dem Wunsch, den Neubau in einen Dialog mit dem Altbau des „Annaheims“ treten zu lassen. Die gewählten



Röben Keramik-Klinker FARO grau-bunt im Langformat nehmen das vornehme Grau der Putzfassade des Annaheims auf, ohne es imitieren zu wollen. Textur und Farbe der Fassade aus Backstein spiegeln auch die sie umgebenden silbergrauen Baumstämme abstrakt wider. Der wilde Verband sowie das Farbspiel des FARO grau-bunt schaffen eine lebendige, graphische und elegante Aussenhülle für das moderne Gebäude. Die durchgehend raumhohen Fensterflächen nehmen ebenfalls in Rhythmus, Teilung und

„Der wilde Mauerverband sowie das Farbspiel des grau-bunten FARO schaffen eine lebendige und elegante Außenhülle für das moderne Gebäude.“

Farbigkeit Bezug auf das Annaheim. Die kieferfarbigen Holzlamellenfassaden setzen weitere Akzente am Drei Generationen-Haus und harmonisieren hervorragend mit dem Grau der Steine.

Wartungsfreie Fassade gefordert
Der Anspruch des Bauherren, die Fassaden möglichst wartungsfrei zu halten, konnte mit den gewählten robusten Röben Klinkersteinen erfüllt werden. Außerdem konnte mit Röben das gewünschte Farbspiel und Steinformat rea-

lisiert und der vorgegebene Kostenrahmen eingehalten werden. Auch unter diesem Aspekt wurde das Gebäude von den Architekten so konzipiert und durchdetailliert, dass die Verwendung von Standard-Produkten des Röben Sortiments möglich war. Die Innenseiten der Dachterrassenbrüstungen, sind aus den gleichen Klinkern erstellt worden. So erscheinen sie, im Gegensatz zu einer möglichen anderen Verkleidung (z.B. Blechen o.ä.), wie aus einem Guss mit der Fassade.

*3 Generationen Wohn-Bürohaus
in Schüttorf*

*Planung:
schröderwenning architekten.ingenieure,
Schüttorf*

Fotos: Michael Dedeker, Münster

Röben Keramik-Klinker

FARO grau-bunt, LDF

Wasseraufnahme ca. 1,5 %

WOHNUNGSBAU IN 's-GRAVENZANDE (NL)




Pepijn Blom
Projektarchitekt KAW

KAW Architecten
Groning, Rotterdam, Eindhoven (NL)

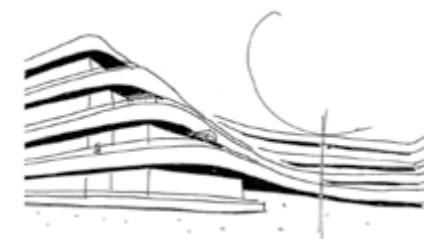
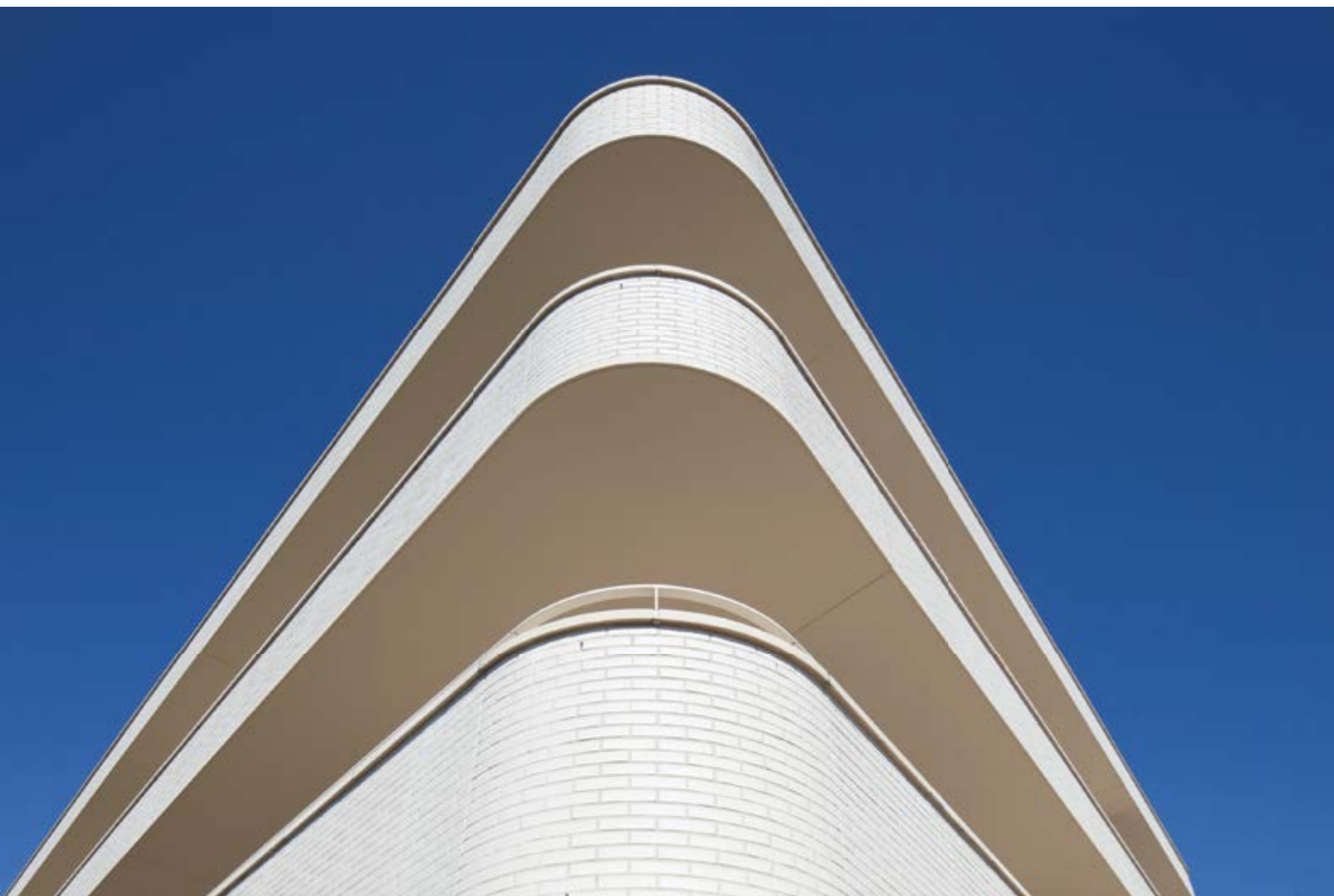
Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, NF





*„Der gleichbleibend homogene Weißton
und die glatte Oberfläche der Klinker
betonen die strenge Formgebung
und den skulpturalen Charakter
der Architektur.“*

Pepijn Blom, Projektarchitekt



Das unmittelbar an der Rheinmündung gelegene Hoek van Holland zählt zu den bekanntesten Strandbädern in den Niederlanden. Kaum weniger angenehm lässt es sich in der Nachbargemeinde 's-Gravenzande leben. Am nordöstlichen Rand des rund 10.000 Einwohner zählenden Ortes wurde vor kurzem eine attraktiv gelegene Wohnanlage des Architekturbüros KAW fertiggestellt. Das Projekt ermöglicht eine Umstrukturierung und deutliche Aufwertung der in den 1950er-Jahren angelegten Gartensiedlung „Tuinveld Oost“. Es umfasst drei viergeschossige, mit weißen Keramik-Klinkern gestaltete Riegel mit Appartements, die gemeinsam eine markante Tor-situation für die dahinterliegende, neu errichtete Reihenhaussiedlung und eine zentrale gelegene Kindertagesstätte bilden. Insgesamt sind 125 Wohneinheiten für rund 250 Bewohner neu

entstanden, neben Reihenhäusern und Eigentumswohnungen in unterschiedlichster Ausführung stehen dabei auch Sozialwohnungen zur Verfügung.

Frei tragende Verbindungen

Besonderes Augenmerk legten die Planer auf die Gestaltung der drei unmittelbar an einen Wasserlauf angrenzenden Apartmentkomplexe. Ein schönes Detail sind hier die plastisch vorkragenden, in sämtlichen Geschossen ausgeführten Laubengänge und Balkone mit ihren dynamisch abgerundeten Ecken und den durchgehend verklinkerten Brüstungen. Die Gänge ermöglichen nicht nur eine übersichtliche Erschließung der einzelnen Appartements, sondern schaffen durch ihre frei tragend ausgeführte horizontale Verbindung untereinander gleichzeitig eine elegant

gestaltete Eingangssituation für die nördlich angrenzenden Reihenhausszeilen. Architekturliebhaber werden beim Anblick des Neubaus außerdem sofort an die nur zwei Kilometer entfernt gelegene, zwischen 1924 und 1927 durch den bekannten niederländischen Architekten Jacobus Johannes Pieter Oud errichtete Siedlung „Hoek van Holland“ denken, die mit ihren strahlend weißen Fassaden und den ebenfalls abgerundeten Ecken zu den bedeutendsten Werken der niederländischen Moderne zählt.

Dauerhaft weißer Klinker

Um eine hochwertige und dauerhaft weiß bleibende Fassade zu erhalten, entschieden sich die Planer von KAW für den Røben Keramik-Klinker OSLO perlweiß: „Die Steine haben eine luftige, beinahe skandinavische Ausstrahlung“,

begründet Projektarchitekt Pepijn Blom die Wahl seines Büros. „Der gleichbleibend homogene Weißton und die glatte Oberfläche betonen außerdem die strenge Formgebung und den skulpturalen Charakter der Architektur.“ Unterstrichen wird der Eindruck durch die Mauerung der Steine im ruhigen Läuferverband mit hellen Fugen. Die Wahl des 210 x 100 x 50 Millimeter großen Waalformats bewirkt andererseits einen deutlich erhöhten Fugenanteil der Fassade und betont somit von nahem betrachtet den Mauerwerkscharakter der Fassade. „Bei der Ausbildung der Fugen mussten wir dabei berücksichtigen, dass die Steine fast bis zur vollständigen Sinterung gebrannt werden und daher praktisch kein Wasser aufnehmen“, so Pepijn Blom. Dafür werden sie aber dauerhaft ihr strahlendes Weiß behalten. Denn oberflächlich sich ansammelnder

Schmutz wird aufgrund der dichten Oberfläche beim nächsten Regen einfach abgespült.

Formziegel für runde Ecken

Eine besondere Lösung erforderten die abgerundeten Ecken des Gebäudes. Hier kamen in Absprache mit dem Røben PlanungsService speziell gefertigte Formsteine und gerundeten Läuferseiten oder spitzen Ecken zum Einsatz, um den angestrebten gestalterischen Effekt zu erzielen. Die Fassaden der nördlich angrenzenden Reihenhäuser wurden abweichend mit einem rustikal wirkenden hellen Handform-Verblender gestaltet, um so den unterschiedlichen Charakter der verschiedenen Baukörper zu betonen.

Apartment-Wohnungen
in 's-Gravenzande (NL)

Planung:
KAW Architecten,
Groningen, Rotterdam, Eindhoven (NL)

Fotos:
Luuk Kramer, Amsterdam

Røben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt, WF
Wasseraufnahme ca. 1,5 %

IHR PERSÖNLICHER OBJEKTSTEIN

Charaktervoll, ursprünglich, lässig, lebendig, originell, vielfältig, beständig, besonders, authentisch - es sind diese Eigenschaften, weshalb immer mehr namhafte Architekten auf der ganzen Welt klassisch-schlichte Ziegel mit ihrer urig natürlichen Stimmung als das „eigentliche“ Material für Ihre Ideen entdecken.

Röben BRICK-DESIGN® - zunächst vielleicht nur Ihre vage Vorstellung von der Fassade, dann ein kreativer Prozess, an dessen Ende ein echter Klinker steht. Röben erfindet die Handwerklichkeit und Natürlichkeit des Ziegelsteins neu: Gemeinsam mit unseren Keramikern und Brennmeistern entwickeln Sie Ihren persönlichen Stein. Von uns geformt und gebrannt wird Ihre Vision Realität.

Kontakt
Tel. 04452 88-123
info@brick-design.com
brick-design.com



U R S P R Ü N G L I C H , A U T H E N T I S C H

*„Für den Laien ist das hier nur schwarzer Matsch;
für mich ein feiner Rohstoff, mit dem wir durch
Mischen, sorgfältiges Aufbereiten und genau
gesteuertes Brennen ein riesiges Spektrum schöner
Ziegel herstellen können. Aber das Wichtigste ist
die Erfahrung, was mit Ton geht - und was nicht.“*

Hans-Jürgen Reske
Leiter des Röben-Werkes
Querenstede / Ammerland





EXEMPLUM №22

Objekt	Bürokomplex in Gent (B)
Architekten	Poponcini Lootens, Antwerpen (B)
Fassade	Röben Keramik-Klinker YUKON granit, BRICK-DESIGN® Sondersortierung

EXEMPLUM
ARCHIV

Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM №22

Objekt	Wohnüberbauung Brunnmatt-Ost, Bern (CH)
Architekten	esch.sintzel Architekten, Zürich (CH)
Fassade	BRICK-DESIGN® Sondersortierung BRUNNMATT



EXEMPLUM №22

Objekt	Wohnhochhäuser in Breda (NL)
Architekten	Bedaux de Brouwer, Goirle (NL)
Fassade	Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt, BRICK-DESIGN® Sondersortierung

Objekt	Schulmensa in Frankfurt/Main
Architekt	dirschl.federle_architekten
Fassade	Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt, BRICK-DESIGN®

EXEMPLUM №22





Objekt *Hotel Fahrenheit in Danzig (PL)*
Architekten *Architekturbüro Szotyński, Danzig*
Fassade *Röben Klinker MELBOURNE,
ziegelrot*

EXEMPLUM №20



Objekt *Wohnanlage „Weser Loft“ in Bremerhaven*
Architekten *JPS Joost, Philipps, Schulz, Bremerhaven*
Fassade *Röben Klinker WESTMINSTER,
BRICK-DESIGN® Sondersortierung*

EXEMPLUM №19



Objekt *Einfamilienhaus in Kamperland (NL)*
Architekten *Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)*
Fassade *Röben Keramik-Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN® Sondersortierung*

EXEMPLUM №18



Objekt *Supermarkt in Offenbach*
Architekten *Architekturkontor Faller & Krück,
Frankfurt/Main*
Fassade *Röben Handform-Riemchen MOORBRAND
torfbunt, 14 mm; DYKBRAND flämisch-bunt,
35 mm, BRICK-DESIGN® Sondersortierung*

EXEMPLUM №21



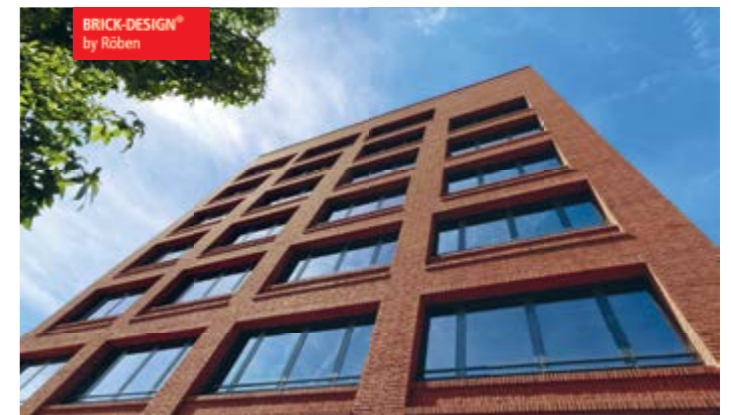
Objekt *Neues Wasserwerk in Warschau (PL)*
Architekten *Ryszard Sobolewski, Warschau (PL)*
Fassade *Röben Klinker MELBOURNE,
ziegelrot*

EXEMPLUM №20



Objekt *Gerichtsgebäude in Katowice (PL)*
Architekten *Archistudio Studniarek + Pilinkiewicz,
Katowice (PL)*
Fassade *Röben Keramik-Klinker FARO
grau-nuanciert, glatt*

EXEMPLUM №18



Objekt *Bürogebäude in Frankfurt/Main*
Architekten *Ortner & Ortner Baukunst, Berlin*
Fassade *Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR
in drei Sonderfarben,
BRICK-DESIGN® Sondersortierung*

EXEMPLUM №18



Objekt *Wohnprojekt für Senioren in Hannover*
Architekten *Pruis · Uffmann Architekten
Hamburg/Hannover*
Fassade *Röben Klinker OXFORD*

EXEMPLUM №20



Objekt *Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau (RUS)*
Architekten *Lewon Grantovitsch Chatschaturjan*
Fassade *Röben Keramik-Klinker SORRENTO sand-
weiß und gelb-orange, FARO grau-nuanciert,
Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt,
BRICK-DESIGN® Sondersortierungen*

EXEMPLUM №20



Objekt *Multifunktionskomplex in London (GB)*
Architekten *Edward Cullinan Architects, London (GB)*
Fassade *Röben Keramik-Klinker VERSAILLES,
eine Sortierung des OSLO perlweiß,
BRICK-DESIGN® Sondersortierung*

EXEMPLUM №18



Objekt *Einfamilienhaus in Amsterdam (NL)*
Architekt *Marc Koehler, Amsterdam (NL)*
Fassade *Röben Keramik-Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN® Sondersortierung*

EXEMPLUM №16

Impressum

*Herausgeber:
Röben Tonbaustoffe GmbH
D-26330 Zetel*

*Konzept und Realisation:
Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg*

*Text:
Bellmann, Gröning & Partner, Hamburg
Robert Uhde, Oldenburg
Eddiks & Onken, Oldenburg*

*Druck und Verarbeitung:
Prull-Druck, Oldenburg*

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2014



Röben Tonbaustoffe GmbH • Postfach 1209 • D-26330 Zetel
Telefon 044 52 880 • Fax 044 52 882 45 • www.roeben.com • info@roeben.com